

Jahresbericht 2001



Wertsteigerung durch Wachstum und Innovation

BASF

Inhalt

2	Meilensteine
4	Brief des Vorstandsvorsitzenden
6	Der Vorstand
8	Die BASF-Aktie
12	Die BASF-Strategie: Wachstum und Innovation
16	Chemikalien
22	Kunststoffe und Fasern
28	Veredlungsprodukte
34	Pflanzenschutz und Ernährung
40	Öl und Gas
44	Forschung und Entwicklung
48	Sustainable Development
54	Corporate Governance
58	Bericht des Aufsichtsrats
60	Finanzen
66	Glossar
67	Stichwortverzeichnis
68	Zehnjahresübersicht

BASF-Gruppe

Kennzahlen im Überblick

Millionen €	2001	2000	Veränderung %
Umsatz	32.500	35.946	-9,6
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Sondereinflüssen	2.293	3.400	-32,6
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)	1.217	3.070	-60,4
Sondereinflüsse	-1.076	-330	
Außerordentliches Ergebnis	6.121	-	
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen (EBITDA)	4.142	5.986	-30,8
Ergebnis vor Ertragsteuern	6.730	2.827	138,1
Ergebnis nach Steuern und Anteilen anderer Gesellschafter	5.858	1.240	372,4
Ergebnis je Aktie (€)	9,72	2,02	381,2
Ergebnis je Aktie nach US-GAAP (€)	9,45	2,37	298,7
Dividende je Aktie (€)	1,30	1,30	
		+0,70*	
Forschungsaufwand	1.247	1.526	-18,3
Zahl der Mitarbeiter zum Jahresende	92.545	103.273	-10,4

* Sonderausschüttung des steuerlich mit 45% belasteten Eigenkapitals



BASF ist Mitglied im World Business Council for Sustainable Development



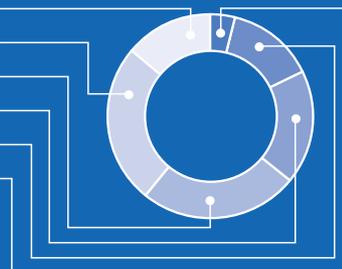
Der Jahresbericht deckt die ökonomische Dimension der Nachhaltigkeitsberichterstattung der BASF-Gruppe ab.

Dieser Bericht wurde am 27.02.2002 redaktionell abgeschlossen und am 14.03.2002 veröffentlicht.

Der Jahresbericht wird durch einen Finanzbericht ergänzt. Der Finanzbericht enthält den vollständigen Jahresabschluss der BASF-Gruppe, den Lagebericht der BASF-Gruppe und BASF Aktiengesellschaft und den Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers. Gerne senden wir Ihnen den Bericht zu (siehe Rückseite des Berichts).

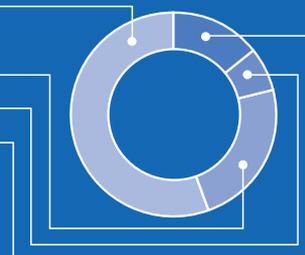
Umsatz nach Segmenten Millionen €

Chemikalien	4.494	13,8 %
Kunststoffe und Fasern	8.185	25,2 %
Veredlungsprodukte	8.154	25,1 %
Pflanzenschutz und Ernährung	5.826	17,9 %
Öl und Gas	4.516	13,9 %
Sonstige	1.325	4,1 %



Umsatz nach Regionen (Sitz der Kunden) Millionen €

Europa	17.984	55,3 %
davon Deutschland	7.212	22,2 %
Nordamerika (NAFTA)	7.654	23,6 %
Südamerika	2.188	6,7 %
Asien, Pazifischer Raum, Afrika	4.674	14,4 %





Chemikalien – Herzstück unseres Verbunds

Im Segment Chemikalien stellen wir vor allem organische und anorganische Basischemikalien sowie Zwischenprodukte her. Dabei nutzen wir das Synergiepotenzial unseres Verbunds. Ziel ist die Kostenführerschaft. Integrierte Produktionsstandorte, neue Verfahren und Vorteile moderner Großanlagen sind Eckpfeiler unseres Erfolgs. Wir optimieren bestehende Verbundstandorte und bauen neue in den großen Wachstumsmärkten.



Kunststoffe und Fasern – Kostenführerschaft und innovative Spezialitäten

Wir sind einer der führenden Hersteller von Kunststoffen und Fasern. Bei Standardkunststoffen streben wir nach weltweiter Kostenführerschaft. Bei Spezialkunststoffen setzen wir auf die vielfältigen Einsatzmöglichkeiten dieser Werkstoffe der Zukunft. Gemeinsam mit Kunden entwickeln wir neue Anwendungen und erschließen neue Märkte.



Veredlungsprodukte – Intensive Zusammenarbeit mit Kunden

Im Segment Veredlungsprodukte produzieren und vermarkten wir höherveredelte Chemikalien und Spezialitäten. Wir konzentrieren unsere Aktivitäten auf innovative Arbeitsgebiete und Marktstufen mit hoher Wertschöpfung. Unser Erfolg beruht auf der Entwicklung neuer Produkte und Anwendungen, die wir in intensiver Zusammenarbeit mit unseren Kunden vorantreiben, sowie auf der Fähigkeit, unsere Partner durch ein Netz regionaler Standorte flexibel und bedarfsgerecht zu beliefern.



Pflanzenschutz und Ernährung – Aktives Portfoliomanagement stärkt unser Geschäft

Wir haben uns bei Pflanzenschutz und Ernährung durch aktives Portfoliomanagement ein renditestarkes und konjunkturrobustes Produktportfolio geschaffen. Neue Wirkstoffe und die Präsenz in den wichtigen Agrarmärkten stärken unsere Position. Das Engagement auf dem Gebiet der Pflanzenbiotechnologie bauen wir konsequent aus. Eine Vielzahl hochveredelter Feinchemikalien bieten wir unseren Kunden aus der Lebensmittel-, Pharma-, Tierernährungs- und Kosmetikindustrie.



Öl und Gas – Expertise und regionaler Fokus

Im Öl- und Gasgeschäft ist die BASF durch ihre Tochtergesellschaft Wintershall tätig. Bei der Exploration und Produktion profitieren wir von unserer Expertise und der Konzentration auf öl- und gasreiche Regionen. Im Gashandel nutzen wir die Wachstumschancen, die durch die Liberalisierung der europäischen Gasmärkte entstehen. Dieses Segment wirkt auch als Absicherung gegen den Einfluss hoher Rohstoffpreise auf unsere Chemiesegmente.

Kennzahlen

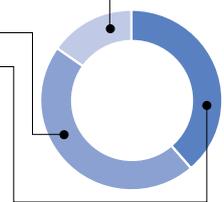
Millionen €

	2001	2000	Veränderung in %
Umsatz	4.494	4.504	-0,2
Ergebnis der Betriebstätigkeit			
vor Sondereinflüssen	425	645	-34,1
Ergebnis der Betriebstätigkeit	362	640	-43,4

Umsatz nach Unternehmensbereichen

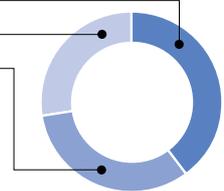
Millionen €

Anorganika	677	15,1 %
Petrochemikalien	2.079	46,3 %
Zwischenprodukte	1.738	38,6 %



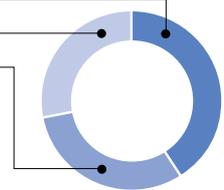
	2001	2000	Veränderung in %
Umsatz	8.185	11.030	-25,8
Ergebnis der Betriebstätigkeit			
vor Sondereinflüssen	180	801	-77,5
Ergebnis der Betriebstätigkeit	-2	902	-100,2

Styrol-Kunststoffe	3.267	39,9 %
Performance Polymers	2.241	27,4 %
Polyurethane	2.677	32,7 %



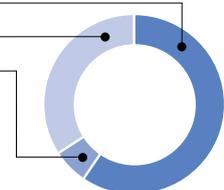
	2001	2000	Veränderung in %
Umsatz	8.154	8.418	-3,1
Ergebnis der Betriebstätigkeit			
vor Sondereinflüssen	397	618	-35,8
Ergebnis der Betriebstätigkeit	99	586	-83,1

Veredlungschemikalien	3.345	41,0 %
Coatings	2.287	28,1 %
Veredlungspolymere	2.522	30,9 %



	2001	2000	Veränderung in %
Umsatz	5.826	6.693	-13,0
Ergebnis der Betriebstätigkeit			
vor Sondereinflüssen	274	248	10,5
Ergebnis der Betriebstätigkeit	-162	-205	

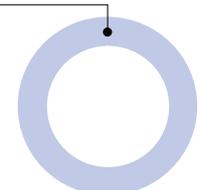
Pflanzenschutz	3.478	59,7 %
Feinchemie	1.984	34,1 %
Pharma	364	6,2 %



	2001	2000	Veränderung in %
Umsatz	4.516	3.957	14,1
Ergebnis der Betriebstätigkeit			
vor Sondereinflüssen	1.308	1.266	3,3
Ergebnis der Betriebstätigkeit	1.308	1.310	-0,2

Öl und Gas	4.516	100,0 %
------------	-------	---------

Das Segment Öl und Gas ist nicht in Unternehmensbereiche unterteilt.



Die BASF ist das führende Chemieunternehmen der Welt. Wir wollen unseren Unternehmenswert durch Wachstum und Innovation nachhaltig steigern. Unseren Kunden bieten wir ein leistungsfähiges Sortiment, das Chemikalien, Kunststoffe, Lacksysteme, Dispersionen, Pflanzenschutzmittel sowie Feinchemikalien umfasst und bis zum Erdöl und Erdgas reicht. Die ausgeprägte Verbundstrategie ist unsere Stärke: Damit erreichen wir Kostenführerschaft und langfristig entscheidende Wettbewerbsvorteile. Wir richten unser Handeln am Leitbild der nachhaltig zukunftsverträglichen Entwicklung, Sustainable Development, aus.



Meilensteine 2001

Januar Die BASF nimmt in Rayong/Thailand eine neue Anlage für Superabsorber in Betrieb. Die Kapazität liegt bei 20.000 Jahrestonnen. Mit dieser Anlage können asiatische Märkte aus regionaler Produktion beliefert werden. ▶ Der Unternehmensbereich Öl und Gas nimmt im holländischen Teil der Nordsee ein neues Erdgasfeld in Betrieb und steigert damit seine Erdgasproduktion in dieser Region um 59 %.

Februar Die BASF-YPC Company, ein 50:50-Jointventure der BASF und der China Petroleum & Chemical Corporation (SINOPEC), beauftragt die US-Firma Shaw Group Inc. mit dem Bau eines Steamcrackers mit einer Jahreskapazität von 600.000 Tonnen Ethylen am künftigen Verbundstandort in Nanjing/China.

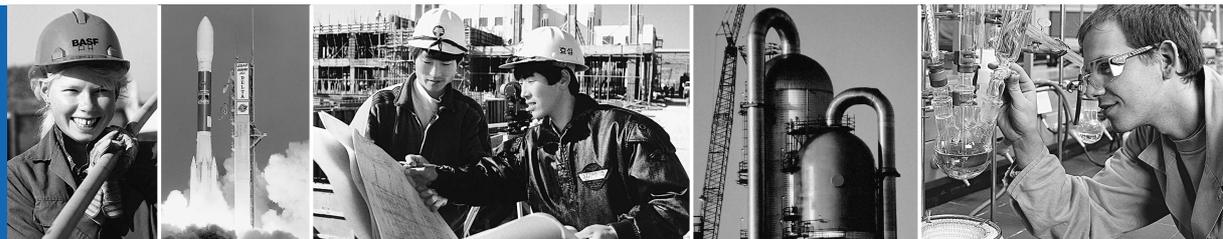
März Der Verkauf des BASF-Pharmageschäfts an Abbott Laboratories Inc., USA, ist abgeschlossen: Die zuständigen Wettbewerbsbehörden haben zugestimmt. ▶ Die BASF beginnt mit dem Ausbau der Produktionskapazität von Vitamin E in Ludwigshafen auf jährlich 20.000 Tonnen – doppelt so viel wie bisher. Diese Maßnahme ist Teil des Investitionsprogramms, mit dem die BASF ihre Stellung als einer der größten Vitaminhersteller der Welt ausbaut.

April Die neue BASF IT Services B.V. nimmt ihre Arbeit auf. Als IT-Dienstleister für die BASF agiert das Unternehmen europaweit und bietet von EDV-Betreuung bis zu umfassenden Systemlösungen alles an – auch für Dritte. So werden Leistungen effizienter erbracht. ▶ Die BASF Future Business GmbH

wird gegründet. Ziel ist es, gemeinsam mit internen und externen Partnern für BASF neue Geschäftsfelder auf Märkten mit hohen Wachstumsraten zu erschließen.

Mai Die BASF nimmt in Shanghai/China eine neue Dispersionsanlage in Betrieb: Die Anlage mit einer Kapazität von 40.000 Jahrestonnen ist mit einer von der BASF entwickelten Technologie zur Herstellung umweltfreundlicher Polymerdispersionen ausgestattet, die unter anderem in der Produktion von Klebstoffen sowie in der Textil- und Bauindustrie eingesetzt werden.

Juni Vor dem Hintergrund hoher Rohstoffkosten und einer schwachen Konjunktur gibt die BASF ein umfassendes Restrukturierungsprogramm zur Verbesserung der langfristigen



2001 war für die BASF ein schwieriges Jahr. Wir haben viele Herausforderungen bewältigt:

Trotz schwacher Weltkonjunktur und hoher Rohstoffpreise schrieben alle Segmente der BASF vor Sondereinflüssen schwarze Zahlen. Mit einem umfassenden Restrukturierungsprogramm und Portfoliomaßnahmen wie dem Verkauf unseres Pharmageschäfts haben wir 2001 wichtige Weichen für die Zukunft gestellt.

Die BASF-Aktie entwickelte sich im Jahresverlauf besser als der EURO STOXXSM 50 und der DAX 30.

Wettbewerbsfähigkeit bekannt. Es sieht unter anderem die Schließung unrentabler Anlagen und Standorte, die Verringerung der Ausgaben für Investitionen sowie eine Weiterentwicklung der weltweiten Organisation vor. ▶ Als eines der weltweit ersten Unternehmen gründet die BASF einen Nachhaltigkeitsrat. Seine Aufgabe ist es, das Leitbild der nachhaltig zukunftsverträglichen Entwicklung, Sustainable Development, stärker im Unternehmen zu verankern sowie Strukturen und Instrumente für seine Umsetzung zu schaffen. ▶ Im Rahmen der nationalen öffentlichen Ausschreibungsrunde kann sich die BASF mit dem Öl- und Gasgeschäft erstmalig in Brasilien durch den Erwerb von drei Aufsuchungskonzessionen vor der Küste Südbrasilien als Betriebsführer positionieren.

Juli Die neue Organisationsstruktur der BASF tritt in Kraft. Unter dem Motto „Fit for the Future“ werden 38 regionale und zehn globale Geschäftseinheiten geschaffen. Die neue Struktur schafft größere Kundennähe sowie stärkere Marktpräsenz und fördert das Unternehmertum im Unternehmen. Die BASF erwartet durch „Fit for the Future“ jährlich Kostensenkungen von etwa 400 Millionen €.

August Die BASF errichtet am Standort Schwarzheide eine Neuanlage zur Herstellung des Schaumstoffs Basotect®. Die Anlage wird über eine jährliche Kapazität von 170.000 Kubikmetern verfügen und im Februar 2003 in Betrieb gehen.

September Die BASF und die China Petroleum & Chemical Corporation (SINOPEC) legen den Grundstein für den neuen

Verbundstandort in Nanjing/China. Die BASF-YPC Company, ein 50:50-Jointventure beider Unternehmen, betreibt den Standort. Die BASF und SINOPEC werden insgesamt 3 Milliarden € investieren. Im Jahr 2005 sollen die Anlagen den Betrieb aufnehmen. ▶ Die BASF nimmt in Schwarzheide eine Produktionsanlage für den neuartigen Pflanzenschutzwirkstoff F 500® in Betrieb. Mit einem Investitionsvolumen von rund 100 Millionen € ist die Anlage das bislang größte Projekt der BASF in Schwarzheide. Wir erwarten von F 500 ein Spitzenumsatzpotenzial von über 300 Millionen € pro Jahr.

Oktober BASF PETRONAS Chemicals, ein 60:40-Jointventure der BASF und der malay-sischen PETRONAS, eröffnet in Kuantan/Malaysia den ersten Verbundstandort der BASF in Asien. Die Investitionssumme

für die derzeit geplanten Projekte liegt bei 900 Millionen €. Die jährliche Produktionskapazität aller Anlagen wird mehr als eine Million Tonnen betragen. ▶ Die BASF ist Spitzenreiter der Chemieunternehmen im Dow Jones Sustainability World Index (Nachhaltigkeitsindex). Der Index wurde 1999 erstmalig am Markt eingeführt, um dem zunehmenden Investoreninteresse an erfolgreich nachhaltig geführten Unternehmen zu entsprechen.

November Mit Opera® stellt die BASF in Dresden das erste Fungizid mit dem neuen Pflanzenschutzwirkstoff F 500® vor.

Dezember In Port Arthur/Texas/USA wird der weltgrößte Steamcracker auf Naphtha-Basis in Betrieb genommen. Die Anlage ist ein 60:40-Jointventure von BASF und Total-FinaElf.



Ziel unserer Strategie ist die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts durch Wachstum und Innovation.

- ▶ Wir bauen renditestarke Arbeitsgebiete aus.
- ▶ Wir stärken unsere langfristige Wettbewerbsfähigkeit.
- ▶ Wir schaffen Wert bei unseren Kunden und bei uns.
- ▶ Wir investieren in wachsende Märkte.
- ▶ Wir setzen auf die vielfältigen Fähigkeiten unserer Mitarbeiter.

Die BASF ist für den nächsten Aufschwung gut positioniert. Unser Ziel: Wir wollen eine über die Kapitalkosten hinausgehende Prämie erwirtschaften.



Sehr geehrte Aktionäre und Freunde der BASF,

sicher geht es Ihnen wie mir: Die erschütternden Bilder der Terroranschläge in den USA am 11. September prägen die Erinnerung an das zurückliegende Jahr. Dieser Schock hat die Welt politisch, gesellschaftlich und wirtschaftlich verändert, und er wirkt noch immer nach. Damit entzieht sich das Jahr 2001 der Routine üblicher Jahresrückblicke, und es ist heute noch schwieriger als sonst, Aussagen über die weitere Entwicklung zu treffen. Eines jedoch ist sicher: 2001 war ein Ausnahmejahr für die Weltwirtschaft, für die Chemiebranche und auch für die BASF.

Wie Sie wissen, hatten wir uns 1999 ein anspruchsvolles Ziel gesetzt: Wir wollten das Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Sondereinflüssen in den Jahren 2000 bis 2002 durchschnittlich um mindestens 10 % steigern. Diese Zielmarke haben wir im Jahr 2000 mit Bravour übersprungen, und 2001 hatte die BASF zunächst einen hoffnungsvollen Start; dann verlangsamte sich das Wirtschaftswachstum jedoch sehr stark. In der zweiten Jahreshälfte wurde der Abschwung immer deutlicher und machte schließlich die Hoffnung auf eine rasche Erholung unseres Geschäfts zunichte.

Wir haben im zurückliegenden Jahr unser Ziel nicht erreicht. Zwar steigerten wir im fortgeführten Geschäft, also vergleichbar zum Vorjahr gerechnet, unseren Umsatz um 3,2 % auf rund 32 Milliarden €, aber das Ergebnis der Betriebstätigkeit, bereinigt um Sondereinflüsse, sank um 32,6 % auf 2.293 Millionen €. Dennoch: Wir haben uns in einem sehr schwierigen Umfeld gut behauptet. Die BASF-Aktie hielt sich besser als DAX 30 und EURO STOXXSM 50, und wir haben ein deutlich positives Ergebnis der Betriebstätigkeit erzielt. Wir schlagen daher der Hauptversammlung eine Dividende von 1,30 € je Aktie vor.

Dass die BASF trotz des weltweiten Abschwungs im Vergleich zum Wettbewerb gut abgeschnitten hat, liegt unter anderem daran, dass wir heute rund die Hälfte unseres Umsatzes in konjunkturstabilen Geschäften erzielen. Wir wollen unsere Stärken weiter ausbauen und unsere Wettbewerbsfähigkeit langfristig erhalten. Was wir dafür tun, möchte ich Ihnen anhand einiger Maßnahmen erläutern:

Bereits im vergangenen Sommer haben wir ein umfangreiches Restrukturierungsprogramm gestartet, das auch die Schließung einzelner Standorte und Anlagen umfasst. Häufig verlagern wir diese Produktionskapazitäten an unsere Verbundstandorte, um konsequent Synergieeffekte zu nutzen. Wie Sie sehen, bleibt die BASF ihrem erfolgreichen Verbundprinzip treu und stärkt in der gegenwärtigen Situation das Netz ihrer Standorte weltweit, um noch leistungsfähiger zu werden.

Unter dem Motto „Fit for the Future“ haben wir in den zurückliegenden Monaten die BASF flexibler und kundennäher gemacht. Wichtig ist uns dabei, unternehmerisches Denken und Handeln unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu fördern, indem wir ihre Gestaltungsfreiräume erweitern. Zudem senken wir mit der neuen Organisation unsere Kosten um rund 400 Millionen € jährlich.

Die BASF wird auch in Zukunft die Chancen nutzen, die sich in der weiter konsolidierenden Chemiebranche bieten. Dank unserer soliden Finanzstruktur sind wir hierfür bestens gerüstet und werden weiterhin durch Käufe, Verkäufe und Partnerschaften unsere Geschäftsfelder mit Weitblick fortentwickeln. Wie wichtig das ist, zeigt unser Einstieg ins Öl- und Gasgeschäft. Heute wird deutlich, welchen strategischen Wert dieser Schritt hat: In Zeiten schwachen Wirtschaftswachstums und hoher Rohstoffpreise bildet unser Segment Öl und Gas einen wichtigen Ergebnisausgleich zu unseren Chemieaktivitäten.

Aktives Portfoliomanagement ist aber nur ein Weg, wie wir unsere Konjunkturrobustheit stärken; der andere führt über die geographische Diversifikation: Wir wollen daher ausgewogen am Wachstum der Märkte in Europa, Nordamerika und Asien teilhaben.

Unsere starke Präsenz im Heimatmarkt Europa und in der NAFTA-Region bildet heute die Plattform für langfristiges Wachstum und nachhaltige Wertsteigerung. In Asien haben wir 2001 drei bedeutende Meilensteine für unser künftiges Geschäft gesetzt:

- In Kuantan/Malaysia haben wir unseren ersten asiatischen Verbundstandort in Betrieb genommen.
- In Nanjing/China haben wir den Grundstein für einen weiteren Verbundstandort in Asien gelegt.
- Wir haben einen Vertrag unterzeichnet, der den Bau von Anlagen zur Herstellung der Polyurethan-Vorprodukte MDI und TDI am Standort Caojing bei Shanghai vorsieht.

Ich rechne damit, dass 2002 für die gesamte Chemiebranche ein weiteres schwieriges Jahr wird. Die BASF ist darauf vorbereitet und wird mit ihren Geschäften an einem beginnenden Aufschwung unmittelbar teilhaben.

Zusätzlich zu den wirtschaftlichen Herausforderungen belasten uns aber auch nachteilige politische Rahmenbedingungen. Für besonders bedrohlich halte ich die starke Tendenz zur Überregulierung in der gegenwärtigen Politik der Europäischen Union. Dies gilt besonders für die Neuordnung des Chemikalienrechts und für den geplanten Handel mit Emissionsrechten. Beides schafft für die chemische Industrie bedenkliche Investitionsunsicherheit, bedroht die Innovationskraft unserer Branche und gefährdet Arbeitsplätze. Wir werden daher weiter mit Nachdruck den Dialog mit allen Beteiligten suchen, um hier gemeinsam zu praktikablen und zukunftsfähigen Lösungen zu kommen.

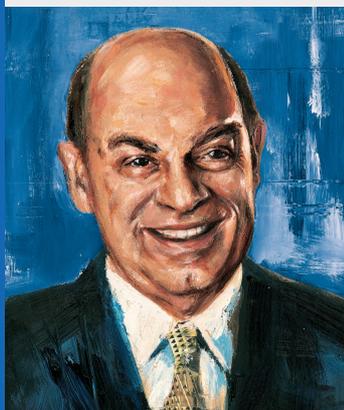
Dass der BASF verantwortliches Handeln bestätigt wird, können Sie aktuell daran ablesen, dass wir im Dow Jones Sustainability World Index der Spitzenreiter unter den Chemieunternehmen sind. Dieser Index umfasst Unternehmen, die ihr Geschäft erfolgreich nach den Grundsätzen der nachhaltig zukunftsverträglichen Entwicklung führen. Ich bin stolz auf diese Platzierung und sehe darin eine Bestätigung, dass wir unsere Hausaufgaben gemacht haben.

Die BASF hat die Innovationsfähigkeit und den Gestaltungswillen, die Zukunft zu meistern. Großen Anteil daran haben unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Sie stellen sich engagiert neuen Situationen und nutzen erfolgreich den Wandel als Chance für die BASF. Dafür möchte ich ihnen – auch im Namen meiner Vorstandskollegen – Dank und Anerkennung aussprechen. Bei unseren Geschäftspartnern bedanke ich mich für die gute Zusammenarbeit, die wir fortsetzen wollen. Ihnen, verehrte Aktionärinnen und Aktionäre, danke ich für das uns entgegengebrachte Vertrauen. Wir, das Management und die Mitarbeiter, werden uns dafür einsetzen, dass die BASF ein Wert mit Zukunft bleibt.

PROF. DR. JÜRGEN STRUBE
Vorsitzender des Vorstands

Unser Ziel

Wertsteigerung durch Wachstum und Innovation



**„Durch entschlossenes,
zielgerichtetes Handeln und
mit optimierten Strukturen werden
wir die gegenwärtigen Heraus-
forderungen meistern.“**

PROF. DR. JÜRGEN STRUBE, 62,
Vorstandsvorsitzender seit 1990.
Jurist, 33 Jahre BASF.
Zuständig für Recht, Steuern und
Versicherung; Planung und Controlling;
Obere Führungskräfte und Führungs-
kräfteentwicklung; Unternehmens-
kommunikation.



**„Unsere Kunststoffe sind die
Werkstoffe des 21. Jahrhunderts.
Gemeinsam mit unseren Kunden
erarbeiten wir wirtschaftlich
attraktive Lösungen im Sinne
einer nachhaltig zukunfts-
verträglichen Entwicklung.“**

DR. JOHN FELDMANN, 52,
Chemiker, 14 Jahre BASF.
Zuständig für Styrol-Kunststoffe;
Performance Polymers; Polyurethane;
Polymerforschung.



**„Ob Verfahrens- oder
Produktinnovationen:
Kundenorientierung
steht bei uns an
oberster Stelle.“**

DR. STEFAN MARCINOWSKI, 49,
Chemiker, 23 Jahre BASF.
Sprecher der Forschung und
zuständig für Veredlungspolymere;
Veredlungschemikalien;
Südamerika; Hochschulbeziehungen
und Forschungsplanung.



„Unsere Aktionäre und unsere Mitarbeiter wollen gute Ergebnisse sehen – genauso wie wir.“

MAX DIETRICH KLEY, 62, stellvertretender Vorstandsvorsitzender. Jurist, 33 Jahre BASF. Zuständig für Finanzen; Öl und Gas; Rohstoffeinkauf; Osteuropa, Afrika, Westasien; Investor Relations; Konzernrevision.



„In der Region Asien/ Pazifik – der dynamischsten Wachstumsregion der Welt – werden wir zu den führenden Chemieunternehmen gehören.“

HELMUT BECKS, 57, Physiker, 30 Jahre BASF. Zuständig für Ingenieurtechnik; Asien.



„Die effiziente Vernetzung von Wertschöpfungsketten in unseren Verbundstandorten ist eine unserer Stärken, die wir weiter ausbauen.“

DR. JÜRGEN HAMBRECHT, 55, Chemiker, 26 Jahre BASF. Zuständig für Petrochemikalien; Anorganika; Zwischenprodukte; Forschung und Technologie Chemikalien; BASF Schwarzheide GmbH; BASF Antwerpen.



„Wir werden die Marktpotenziale im wichtigen Chemiemarkt Nordamerika stärker nutzen. Dabei konzentrieren wir uns auf ertragsstarke und ausbaufähige Sortimente.“

KLAUS PETER LÖBBE, 55, Kaufmann, 36 Jahre BASF. Zuständig für Coatings; Nordamerika (NAFTA).



„Mit einer vielversprechenden Pipeline innovativer Wirkstoffe und globaler Präsenz ist die BASF auf Erfolgskurs im Pflanzenschutzgeschäft.“

PETER OAKLEY, 49, Kaufmann, 25 Jahre BASF. Zuständig für Pflanzenschutz; Feinchemie; Forschung Wirk- und Effektstoffe; BASF Plant Science.



„Den Wandel als Chance nutzen heißt, unsere Zukunft in Europa aktiv zu gestalten, um dadurch auch den Standort Ludwigshafen nachhaltig zu stärken.“

EGGERT VOSCHERAU, 58, Kaufmann, 33 Jahre BASF. Arbeitsdirektor und zuständig für Logistik und Informatik; Personal; Umwelt, Sicherheit und Energie; Werktechnik BASF Aktiengesellschaft; Arbeitsmedizin und Gesundheitsschutz; Europa.



Die BASF-Aktie

BASF schlägt DAX 30 und EURO STOXXSM 50

- ▶ Wertentwicklung der BASF-Aktie besser als DAX 30 und EURO STOXX 50
- ▶ Dividendenrendite bleibt mit 3,1 % hoch
- ▶ Aktienrückkäufe in Höhe von 1,3 Milliarden €
- ▶ BASF Branchenführer im Dow Jones Sustainability World Index
- ▶ Weitere Aktienprogramme für Mitarbeiter

Die BASF-Aktie hat sich im vergangenen Jahr in einem schwierigen Börsenumfeld gut behauptet. Sie entwickelte sich im Jahresverlauf besser als der DAX 30 und der EURO STOXX 50. Die BASF-Aktie schloss zum Jahresende mit einem Kurs von 41,75 €. Berücksichtigt man die Kursentwicklung und die Dividendenzahlung von 2,00 € für das Geschäftsjahr 2000, so ergibt sich daraus eine Wertentwicklung von minus 9,8% für das Jahr 2001. Im Vergleich dazu verlor der DAX 30 19,8%, der EURO STOXX 50 verzeichnete ein Minus von 19,1%.

BASF-Aktie international präsent

Die BASF-Aktie ist an den großen europäischen Börsen in Frankfurt, London, Paris und Zürich notiert. Seit Juni 2000 wird die BASF-Aktie in Form von American Depositary Receipts an der New York Stock Exchange (NYSE) gehandelt. Durch die Notierung an der NYSE haben wir Zugang zum größten Kapitalmarkt der Welt. So können wir unseren Investorenkreis erweitern. Als Papier eines der weltweit führenden Chemieunternehmen ist die Aktie der BASF Bestandteil wichtiger nationaler und internationaler Börsenindizes. Auch im Standard & Poors Global 100 Index, der 100 der weltweit größten Unternehmen umfasst, ist unsere Aktie vertreten.

Anlegerstruktur breit gefächert

Das gesamte Grundkapital der BASF Aktiengesellschaft ist börsenzugelassen und befindet sich zu rund 90% im Streubesitz. Unser größter Aktionär ist die Allianz-Gruppe mit Sitz in München. Gemäß unserer Aktionärsbefragung von 2001 werden knapp 72% des Grundkapitals von institutionellen Anlegern gehalten – das sind unter anderem Banken und Investmentgesellschaften – die restlichen 28% befinden sich im Besitz von Privataktionären. 65% des Grundkapitals sind in deutschem Besitz. Insgesamt hat die BASF Aktiengesellschaft mehr als eine halbe Million Aktionäre. Damit gehört sie zu den großen Publikumsgesellschaften mit breit gestreutem Aktienbesitz.

	2001	2000
Kenndaten der BASF-Aktie		
Jahresschlusskurs (€)	41,75	48,17
Höchstkurs (€)	50,45	50,68
Tiefstkurs (€)	31,00	39,40
Kurs-Gewinn-Verhältnis am 31.12.	4,30	23,85
Kurs-Cashflow-Verhältnis am 31.12.	10,84	9,87
Anzahl der Aktien am 31.12. (Millionen Stück)	583	607
Marktkapitalisierung am 31.12. (Milliarden €)	24,36	29,26
Gewichtete Anzahl der Aktien (Millionen Stück)	603	613
Je Aktie in Euro:		
Ergebnis nach Steuern ¹	9,72	2,02
Ergebnis nach US-GAAP ¹	9,45	2,37
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit ¹	3,85	4,88
Eigenkapital am 31.12.	30,05	23,55
Dividende	1,30	1,30 + 0,70 ²
Dividendenrendite (%)	3,1	4,2
Wertpapierkennnummer	515 100	
Tickerkürzel ³	BAS	

Kenndaten des BASF-ADR⁴		
Jahresschlusskurs (US\$)	37,91	44,44
Höchstkurs (US\$)	46,73	44,44
Tiefstkurs (US\$)	28,80	34,00
CUSIP-Nummer	055262505	
Tickerkürzel	BF	

¹ Diese Kennzahlen werden auf Basis der gewichteten Anzahl der Aktien errechnet

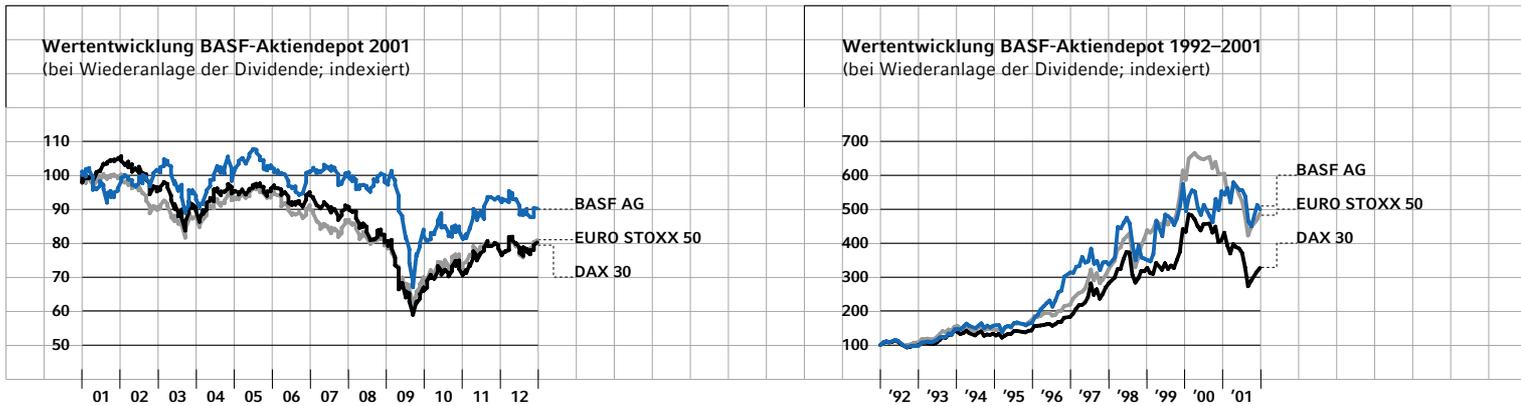
² Sonderausschüttung

³ An deutschen Börsen inklusive XETRA

⁴ American Depositary Receipt; New York Stock Exchange



Die BASF-Aktie



Branchenführer im Dow Jones Sustainability World Index

Die BASF ist Spitzenreiter der Chemieunternehmen im Dow Jones Sustainability World Index. Dieser Index umfasst Unternehmen, die ihr Geschäft erfolgreich nach den Grundsätzen der nachhaltig zukunftsverträglichen Entwicklung führen. Ausschlaggebend für die Bewertung war, dass die BASF den Nachhaltigkeitsgedanken im Unternehmen fest etabliert hat und durch Instrumente wie die wegweisende Ökoeffizienz-Analyse umsetzt. (Weitere Informationen zum Thema Sustainable Development finden Sie ab Seite 48.)

Dividende konstant auf hohem Niveau

Die Aktie der BASF nimmt gemessen an ihrer Dividendenrendite eine Spitzenposition unter den DAX-Werten ein. Besonders in schwierigen Börsenzeiten ist die Dividende für die Bewertung einer Aktie wichtig. Deshalb schlägt der Vorstand der Hauptversammlung vor, die Dividende für das Geschäftsjahr 2001 mit 1,30 € pro Aktie konstant zu halten. Der Verkauf unseres Pharmageschäfts im Jahr 2001 ermöglicht trotz des schwächeren Geschäftsverlaufs eine Dividende auf Vorjahresniveau. Im Jahr 2001 wurde zusätzlich eine Sonderdividende von 0,70 € pro Aktie gezahlt, mit der die BASF ihr mit 45 % Körperschaftsteuer belastetes Eigenkapital in vollem Umfang an die Aktionäre ausschüttete. Im Ver-

hältnis zum Jahresschlusskurs unserer Aktie 2001 von 41,75 € erzielen unsere Aktionäre somit eine Dividendenrendite von 3,1 Prozent.

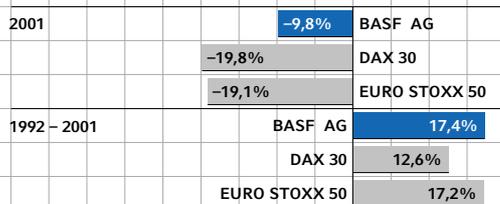
Aktienrückkäufe werden fortgesetzt

Im Geschäftsjahr 2001 hat die BASF Aktiengesellschaft für 1,3 Milliarden € Aktien zurückgekauft. Damit haben wir eines der größten Aktienrückkaufprogramme in Deutschland umgesetzt. Wir kauften im Laufe des Jahres 2001 30.775.000 Stück eigene Aktien zum Kurs von durchschnittlich 42,22 € zurück. Das entspricht einem Anteil am Grundkapital von zirka 5 %. Ziel des Aktienrückkaufprogramms ist es, unsere Eigenkapitalquote zu reduzieren, die Kapitalkosten zu senken und das Ergebnis je Aktie zu erhöhen. Die BASF will Aktienrückkäufe auch im Jahr 2002 fortsetzen. Sie wird den Aktionären bei der Hauptversammlung vorschlagen, den Vorstand erneut zu Rückkäufen von bis zu 10 % der ausgegebenen Aktien zu ermächtigen.

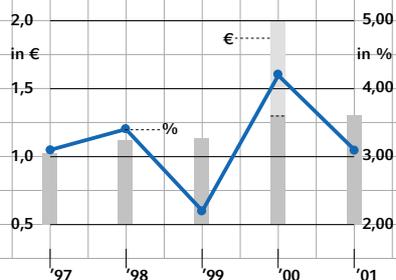
Attraktive Aktienprogramme für Mitarbeiter

Als transnationales Unternehmen bietet die BASF ihren Mitarbeitern in vielen Ländern Beteiligungsprogramme an, mit denen sie Aktionäre und damit Miteigentümer der BASF werden. Rund 1.200 Mitarbeiter des oberen Managements in der BASF-Gruppe können am BASF-Aktionsprogramm teilnehmen und einen Teil ihrer variablen Vergütung in

Das BASF-Aktiendepot – kurz- und langfristig besser als der Markt
(durchschnittliche jährliche Wertentwicklung)



Dividende und Dividendenrendite
(ohne Körperschaftsteueranrechnung;
Rendite bezogen auf Jahresschlusskurse)



Aktien investieren. Für jede so erworbene Aktie gewährt die BASF Aktienbezugsrechte, die ausgeübt werden können, wenn anspruchsvolle Kursziele erreicht werden. Damit binden wir die Gehaltsentwicklung der Führungskräfte an die langfristige Wertentwicklung der BASF-Aktie. In der BASF Aktiengesellschaft bietet das langfristige Beteiligungsprogramm „plus“ Mitarbeitern die attraktive Möglichkeit, einen Teil ihrer Erfolgsbeteiligung zum Kauf von Aktien einzusetzen. Die BASF weitet ihre Mitarbeiter-Beteiligungsprogramme kontinuierlich aus (siehe Seite 51).

mitverfolgt werden. Durch die stetige Verbesserung unserer Investor-Relations-Aktivitäten wollen wir die Transparenz der BASF für Anleger weiter erhöhen.

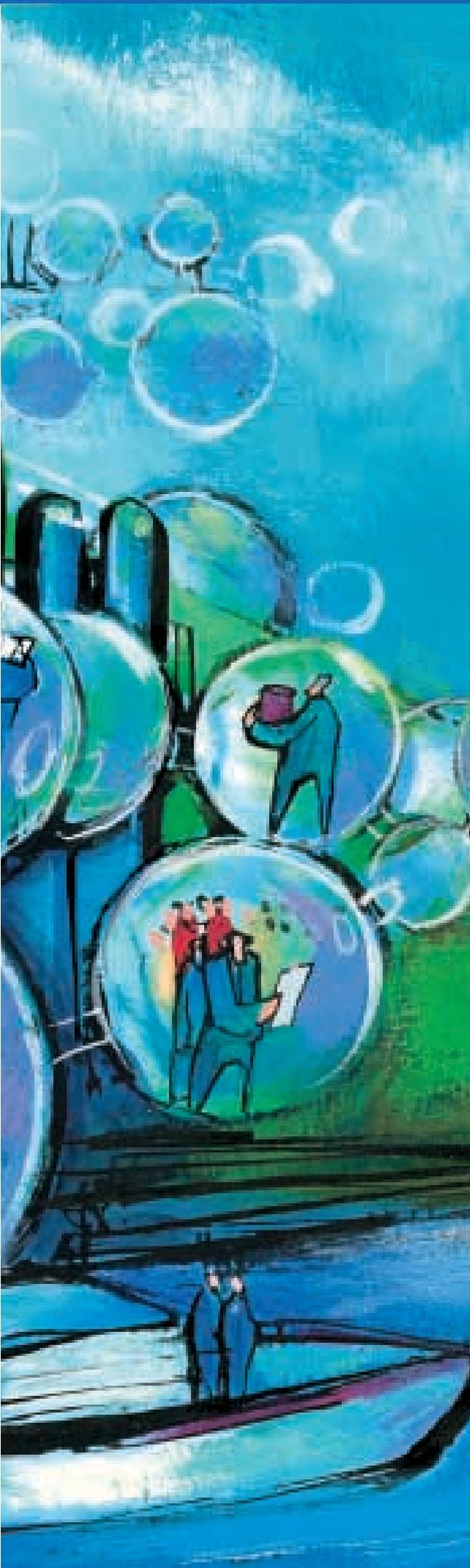
INVESTOR RELATIONS IM INTERNET
Die Investor Relations Website der BASF finden Sie im Internet unter www.basf.de/aktie. Möchten Sie aktuelle Informationen zur BASF per E-Mail? Auf der Website können Sie sich zum Bezug unseres Newsletters anmelden.

Investor Relations

Besonders in schwierigen Börsenzeiten verlangen Anleger eine aktive Kommunikation von den Unternehmen. In zahlreichen Einzel- und Gruppengesprächen, auf Roadshows und Investorenkonferenzen wurden institutionelle Investoren über wesentliche Entwicklungen im Unternehmen informiert. Im Jahr 2001 veranstaltete die BASF erstmalig auch zwei Investorentage, die einen tieferen Einblick in einzelne Unternehmensbereiche der BASF gaben.

Privatanlegern stellen wir dieselben Informationen zur Verfügung wie institutionellen Investoren. Dazu veröffentlichen wir wichtige Präsentationen und Reden im Internet. Analystenkonferenzen können im Rahmen der Berichterstattung live im Internet





Die BASF-Strategie

Wachstum und Innovation

Unser Ziel ist die nachhaltige Steigerung
des Unternehmenswerts durch Wachstum
und Innovation.



Wachstum und Innovation

Unser Ziel ist die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts durch Wachstum und Innovation. Als weltweit größtes Chemieunternehmen nutzen wir die Chancen, die sich aus der Restrukturierung der Chemieindustrie ergeben. Wir richten unser Handeln an den Grundsätzen der nachhaltig zukunftsverträglichen Entwicklung, Sustainable Development, sowie an unseren Grundwerten und Leitlinien aus.

DIE WESENTLICHEN ELEMENTE UNSERER STRATEGIE SIND:

Wir bauen renditestarke Arbeitsgebiete aus.

Wir optimieren unser Produktportfolio durch den gezielten **Ausbau renditestarker Arbeitsgebiete** und die Konzentration auf unsere **Kernkompetenzen**. Wir setzen dabei auf Wachstum aus eigener Kraft durch Innovation und auf ein aktives Portfoliomanagement. Das heißt, wir trennen uns von Arbeitsgebieten, die sich in unserem Unternehmen nicht nachhaltig ertragreich weiterentwickeln lassen, und wir stärken Geschäfte mit hohem Wachstums- und Innovationspotenzial durch Akquisitionen. Zwischen 1992 und 2001 haben wir Geschäfte veräußert, die rund einem Drittel unseres derzeitigen Umsatzes entsprechen. In vergleichbarer Größenordnung haben wir neue, zukunftssträchtige Geschäfte erworben. Darüber hinaus nutzen wir strategische Allianzen mit starken Partnern zur profitablen Weiterentwicklung unserer Kernarbeitsgebiete und Wertschöpfungsketten.

Wir stärken unsere langfristige Wettbewerbsfähigkeit.

Sicherung und Ausbau der **Kostenführerschaft** sind wichtig für die langfristige Wettbewerbsfähigkeit unseres Unternehmens. Wir nutzen sowohl die Kosteneffizienz integrierter Großanlagen als auch den technischen Fortschritt bei den Verfahren. Unsere große Stärke ist dabei der **Verbund**.

Technologieführerschaft durch Verfahrensinnovationen schaffen wir in unserem weltweiten Forschungsverbund. Die **Technologieplattformen** in unserer Forschung und Entwicklung nutzen wir, um Verfahrens- und Produktinnovationen wirksam umzusetzen.

Unser Ziel ist es, die wettbewerbsfähigsten Standorte in der chemischen Industrie zu haben. In der kontinuierlichen Optimierung und dem Ausbau unseres **Verbunds** sowie der **Konsolidierung unseres Standortportfolios** sehen wir daher einen entscheidenden Hebel, die Leistungsfähigkeit in unseren Chemiearbeitsgebieten nachhaltig zu sichern. Wir nutzen die Kostenvorteile unseres Verbunds und bauen ihn, wo immer sinnvoll, aus – entweder durch die Errichtung neuer Anlagen an vorhandenen Standorten oder den Aufbau neuer Verbundstandorte wie in Nanjing/China und Kuantan/Malaysia. Wo die flexible Betreuung unserer Kunden vor Ort ein bedeutsamer Wettbewerbsvorteil ist, betreiben wir darüber hinaus regionale Standorte für kundenspezifische Produkte.

Weitere wesentliche strategische Elemente sind unsere **Vermarktungskompetenz** sowie der Zugang zu **kostengünstigen Rohstoffen, Energien und Vorprodukten**.

Wir schaffen Wert bei unseren Kunden und bei uns.

Durch **Zusammenarbeit mit Schlüsselkunden** wollen wir zu deren bevorzugtem Partner werden. Mit modernen **E-Commerce-Lösungen** begegnen wir wachsendem Kostendruck im Commodity-Geschäft. Bei Spezialitäten bauen wir hingegen unseren Service aus und schaffen einen Mehrwert bei unseren Kunden.

Mit vielen innovativen Kunden gehen wir **F+E-Kooperationen** ein. Wir beteiligen unsere Kunden an unserem „Wissensverbund“ und übersetzen die Bedürfnisse unserer Abnehmer in **kundennahe Systemlösungen**. Dies verschafft uns Wettbewerbsvorteile und Ertragspotenziale mit neuen Produkten.

Wir investieren in wachsende Märkte.

Wir konzentrieren unseren Ressourceneinsatz auf Wachstum in ausgewählten Regionen und Arbeitsgebieten. Der Aufbau von **lokaler Produktion in Wachstumsmärkten** ist ein tragendes Element unserer Strategie: So ermöglichen wir die Versorgung unserer Kunden aus Produktionen vor Ort. Gleichzeitig erhöhen wir damit unsere Flexibilität auf diesen dynamischen Märkten und verringern das unternehmerische Risiko, das durch Währungsschwankungen und regionale Wachstumsschwächen entstehen kann.

Die Chemiemärkte in Asien – ohne Japan – werden in den nächsten Jahren sehr stark wachsen und voraussichtlich bis 2010 die Größe des europäischen Chemiemarktes erreichen. Deshalb bildet Asien einen Schwerpunkt unserer Strategie. Wir positionieren uns in diesem noch jungen Markt als einer der bedeutendsten Chemieproduzenten. In Europa und der NAFTA-Region **konzentrieren wir unsere Ressourcen** und nutzen somit Wachstumspotenziale in Geschäften, in denen wir über Wettbewerbsvorteile verfügen.

In allen Geschäftseinheiten wollen wir dauerhaft zu den **Top-drei-Anbietern** in ihren Märkten gehören. Bereits heute erzielen wir mehr als zwei Drittel unseres Umsatzes in Geschäftseinheiten, die in ihrem Markt zu den drei Führenden gehören. Diesen Anteil wollen wir weiter erhöhen.

Wir setzen auf die vielfältigen Fähigkeiten unserer Mitarbeiter.

Engagierte und qualifizierte Mitarbeiter schaffen den Erfolg der BASF. Wir schätzen die nationale und kulturelle Vielfalt der Menschen in unserem Unternehmen und betrachten die Fähigkeiten unserer Mitarbeiter als wertvolles Kapital. Besonders deutlich wird dies in der Leistungskraft unserer Forschung und Entwicklung, die von einer effizienten Zusammenarbeit vieler Talente und Disziplinen profitiert.

Unter dem Motto „Fit for the Future“ haben wir uns im vergangenen Jahr eine neue Organisationsstruktur gegeben. Die neue Struktur schafft größere Kundennähe sowie stärkere Marktpräsenz und fördert das **Unternehmertum im Unternehmen**.





Chemikalien

Einen weiteren Meilenstein im Aufbau unseres Netzwerks von Verbundstandorten haben wir 2001 erreicht: In Port Arthur/Texas/USA haben wir den größten Steamcracker der Welt in Betrieb genommen. Die Anlage versorgt unsere Standorte Geismar und Freeport mit den wichtigen Grundstoffen Ethylen und Propylen. Das Besondere: Der Cracker ist in die benachbarte Raffinerie unseres Partners TotalFinaElf eingebunden. Die Rohstoff-, Produkt- und Energieintegration spart Kosten und sichert die Wettbewerbsfähigkeit des Crackers.



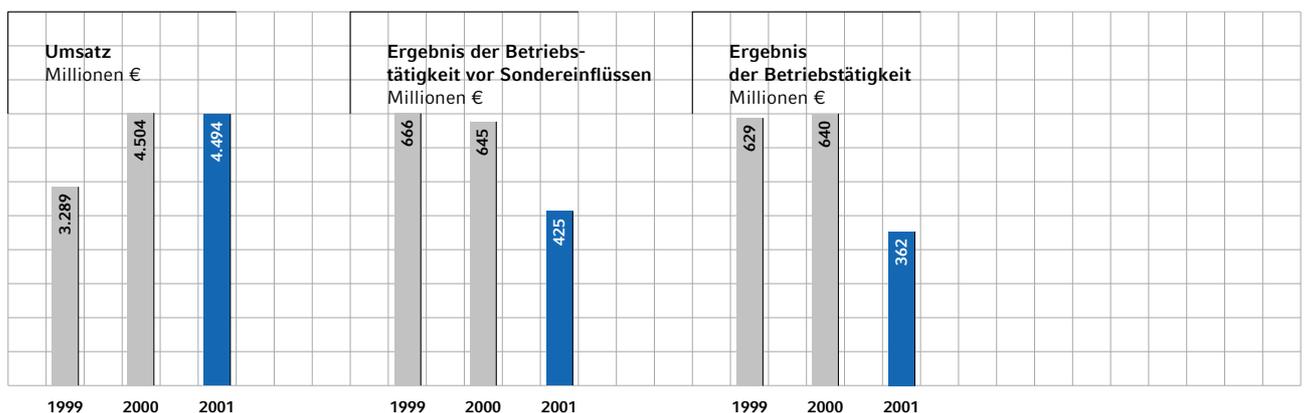
Chemikalien

- ▶ Umsatz erreicht das Niveau des Vorjahres
- ▶ Hohe Rohstoffkosten und Konjunkturabschwung belasten Ergebnis
- ▶ Anorganika entwickeln sich erfreulich
- ▶ Cracker in Port Arthur/Texas/USA und integrierter Standort Kuantan/Malaysia stärken unseren Verbund
- ▶ Neue Verfahren verbessern unsere Kostenposition

Der Umsatz des Segments Chemikalien lag trotz des starken wirtschaftlichen Abschwungs auf Vorjahresniveau. Hohe Rohstoffkosten im ersten Halbjahr und der konjunkturbedingte Nachfragerückgang in unseren Abnehmerbranchen belasteten das Ergebnis. Anfahrkosten für neue Produktionsanlagen, insbesondere an den Verbundstandorten Kuantan/Malaysia und Port Arthur/Texas/USA, wirkten sich zusätzlich negativ auf das Ergebnis aus.

Chemiker nennen sie „die Unsterblichen“. Ohne sie gäbe es keine Kunststoffe, keine Pflanzenschutzmittel, keine Lacke, keine elektronischen Bauteile, keine modernen Medikamente und Kosmetika. Die Rede ist von den rund 300 unverzichtbaren Schlüsselbausteinen der Chemie. Diese Produkte bilden die Basis für die gesamte Chemieproduktion.

Etwa 200 dieser „Unsterblichen“ stellt die BASF her. Das Segment Chemikalien ist Dreh- und Angelpunkt unseres Verbunds, also der einzigartigen Vernetzung der vielfältigen Produktlinien der BASF. Den Anfang machen dabei die sogenannten Crackerprodukte wie Ethylen und Propylen sowie anorganische Grundstoffe, zum Beispiel Ammoniak und Sal-



petersäure; daraus entstehen in unseren effizient verknüpften Produktionsanlagen zahlreiche Zwischen- und Endprodukte, die aufeinander aufbauen. Im Verbund werden Anlagen, Logistik und Infrastruktur gemeinsam genutzt – das schafft kurze Wege, spart Rohstoffe und Energie, senkt die Kosten und schont die Umwelt.

An unseren Verbundstandorten können wir Großanlagen im Weltmaßstab besonders wettbewerbsfähig betreiben: Durch den großen internen Bedarf an solchen Standorten können wir solche Anlagen besser auslasten und auf Dauer bessere Renditen erzielen. Darüber hinaus arbeiten wir laufend daran, unsere Herstellverfahren zu verbessern und ihre Effizienz zu steigern. All das hilft uns dabei, die Kostenführerschaft zu sichern oder zu erreichen.

Mit dem Aufbau neuer Verbundstandorte in Asien nutzen wir die Chancen, die uns die dortigen stark wachsenden Märkte bieten. In der NAFTA-Region optimieren wir mit dem Ende 2001 in Betrieb genommenen Steamcracker in Port Arthur/Texas/USA unseren Produktionsverbund.

Anorganika: Standardprodukte und Spezialitäten für Hightech

Kennen Sie Carbonyleisenpulver? Ob als kopiersicheres Erkennungszeichen in fälschungssicheren Dokumenten, in der Herstellung von Industriediamanten oder als Material für elektronische Bauteile: indem wir seine physikalischen und elektromagnetischen Eigenschaften auf die verschiedensten Bedürfnisse unserer Kunden hin maßschneidern, machen wir Carbonyleisenpulver zu einem Tausendsassa für viele technologisch anspruchsvolle Gebiete.

Dieses Produkt ist ein Beispiel für unsere anorganischen Spezialitäten für Hightech-Abnehmerbranchen, von denen wir uns auch in Zukunft ein großes Wachstumspotenzial versprechen.

Dazu gehört auch Hydroxylamin Freie Base (HAFB), das als Hilfsmittel in der Mikrochip-Produktion unverzichtbar ist. Um mit dem rasanten Marktwachstum Schritt zu halten, haben wir die Produktion dieser Chemikalie im zurückliegenden Jahr von 4.000 auf 7.000 Tonnen pro Jahr erhöht. Die Vermarktung solcher und anderer Elektronikchemikalien haben wir im Unternehmensbereich Anorganika gebündelt. Dies ist eine wichtige Voraussetzung dafür, uns als bevorzugter Partner der Elektronikindustrie für hochreine Produkte zu etablieren.

Die Produktpalette des Unternehmensbereichs Anorganika ist aber noch weitaus breiter: Bedeutende Vorprodukte für unsere Produktion, wie Ammoniak, Schwefelsäure, Salpetersäure oder Chlor, zählen dazu. Diese Standardprodukte stellen wir hauptsächlich für den eigenen Bedarf her. Sie sind Bestandteil vieler Wertschöpfungsketten der BASF. Die Kostenführerschaft zu erreichen, zu sichern und auszubauen ist hier unser strategisches Ziel. Dazu setzen wir auf hocheffiziente Großanlagen und die Kostenvorteile unseres Verbunds.

Ein weiterer Schwerpunkt sind Leime und Tränkharze für die Holzwerkstoffindustrie. Diese Produkte werden zum Beispiel in Laminatfußböden eingesetzt.

Zu unseren strategisch wichtigen Produkten gehören Katalysatoren. Sie bringen chemische Prozesse in Schwung, senken den Energieverbrauch und erhöhen die Ausbeute. Neun von zehn BASF-Produkten kommen im Laufe ihrer Herstellung mit mindestens einem Katalysator in Kontakt. Die Leistungsfähigkeit unserer Katalysatoren trägt daher entscheidend zu einem renditestarken Portfolio bei und sichert langfristig unsere Wettbewerbsfähigkeit. Unsere Forscher arbeiten intensiv daran, neue Katalysatoren zu entwickeln und die vorhandenen ständig zu verbessern.



**Petrochemikalien:
neue Steamcracker stärken Verbund**

Wer ein Bauwerk errichten will, braucht Holz, Ziegel und Zement. Egal, ob er eine Garage, ein Haus oder einen Palast plant – die Baustoffe sind die gleichen. Genauso fügt der Chemiker aus nur wenigen Grundbausteinen der Chemie die unterschiedlichsten Endprodukte zusammen.

Was für den Bauherrn die Baustoffproduzenten, sind für uns die sogenannten Steamcracker im Unternehmensbereich Petrochemikalien. In diesen gewaltigen Anlagen wird unter Zuhilfenahme von Dampf (englisch: steam) Rohbenzin aufgespalten (englisch: to crack). Aus den entstehenden Petrochemikalien – darunter vor allem Ethylen und Propylen – werden viele wichtige BASF-Produkte hergestellt.

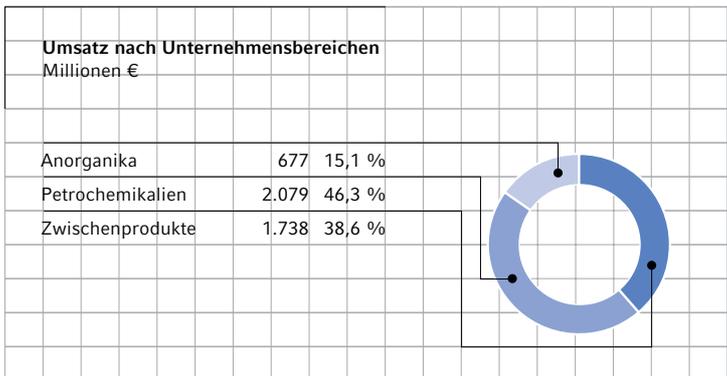
Der Unternehmensbereich Petrochemikalien ist somit das Herzstück unseres Verbunds. Wichtigstes Erfolgskriterium: eine sichere und kostengünstige Produktion zur Versorgung der internen Kunden.

Wie schaffen wir das? Große Anlagen produzieren im Allgemeinen kostengünstiger als kleine. Deshalb setzen wir auf den Bau von Großanlagen im Weltmaßstab, die besonders kostengünstig produzieren.

Voraussetzung dafür ist die kritische Masse, das heißt große integrierte Standorte, in denen zum Beispiel die Crackerprodukte weiterverarbeitet werden können. Um größtmögliche Anlagen realisieren und auslasten zu können, gehen wir auch Jointventures ein. So können wir die stetig fortschreitende technische Entwicklung, die immer größere Anlagen erlaubt, besser nutzen. Ein Beispiel für dieses Prinzip ist unser Gemeinschaftsunternehmen mit TotalFinaElf in Port Arthur/Texas/USA. Dort haben wir im vergangenen Jahr den größten Naphtha- Steamcracker der Welt mit einer Jahreskapazität von rund 900.000 Tonnen Ethylen und 550.000 Tonnen Propylen in Betrieb genommen. Das Besondere: Der Cracker ist in die dortige Raffinerie unseres Partners TotalFinaElf integriert. Zusammen mit weiteren Verbundvorteilen schafft das Kostenvorteile von über 50 Millionen € pro Jahr.

Auch in den Wachstumsmärkten Asiens bauen wir unseren Verbund konsequent aus: Im vergangenen Jahr fiel der Startschuss zum Bau eines neuen Verbundstandorts mit einem Steamcracker im chinesischen Nanjing, den wir gemeinsam mit unserem Partner SINOPEC errichten.

Neben dem Bau neuer Anlagen optimieren wir ständig unsere bestehenden, wir machen sie effizienter und kostengünstiger. Ein Beispiel dafür ist das Weichmachervorprodukt Phthalsäureanhydrid (PSA): Für seine Herstellung wird ein Katalysator benötigt. Durch permanente Verbesserung dieses Katalysators konnten wir die erzielte Ausbeute an PSA kontinuierlich erhöhen. Auch durch die weltweite Restrukturierung unserer Produktion und die Stilllegung unrentabler Anlagen konnten wir unsere Wettbewerbsfähigkeit verbessern. Mittlerweile verfügt die BASF über 11% der weltweiten PSA-Kapazitäten und ist weltweiter Marktführer mit der modernsten Technologie und den niedrigsten Kosten.



Zwischenprodukte: durch innovative Verfahren im Wettbewerb die Nase vorn

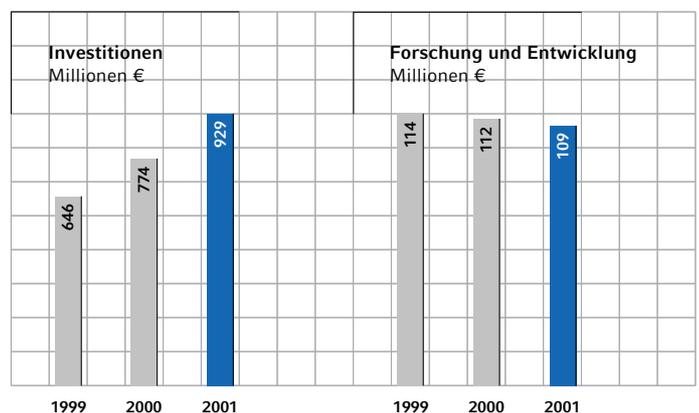
Bevor aus den chemischen Grundbausteinen fertige Produkte wie Kunststoffe, Harze, Textilfasern, Waschmittel, Medikamente oder Pflanzenschutzmittel werden, müssen sie viele Produktionsstufen durchlaufen: Über Zwischenprodukte wie Diole, Carbonsäuren und Amine werden sie Schritt für Schritt immer höher veredelt.

Die BASF stellt etwa 550 solcher Zwischenprodukte her. Nur ein Drittel der produzierten Menge benötigen wir für den eigenen Bedarf; den Löwenanteil verkaufen wir an externe Kunden und schaffen so die Grundlage für deren Wertschöpfung.

Mit neuen Herstellungsverfahren streben wir die Kostenführerschaft an. So haben wir im vergangenen Jahr eine neue Anlage zur Herstellung von Trimethylolpropan (TMP^{hydro}) in Betrieb genommen. TMP ist ein Vorprodukt unter anderem für Kunststoffe und Lacke. Das von der BASF entwickelte Verfahren liefert reines TMP in hoher Ausbeute, ohne dass – wie sonst üblich – Salze als Abfallprodukt anfallen.

Durch Innovation und unser Verfahrens-Know-how konnten wir unsere Produktpalette um eine neue Stoffklasse bereichern: die sogenannten chiralen Zwischenprodukte, die wir unter dem Namen ChiProsTM vermarkten. Viele chemische, vor allem biologisch wirksame Substanzen für Medikamente oder Pflanzenschutzmittel kommen in zwei Formen vor, die einander spiegelbildlich gleichen wie die rechte Hand der linken. Bei traditionellen chemischen Synthesen entstehen beide Formen, von denen häufig nur eine die gewünschte Wirkung hat. Die BASF-Forscher haben einen Weg gefunden, nur die gesuchte wirksame Form besonders effizient und kostengünstig herzustellen – unsere ChiProsTM. Sie tragen dazu bei, Wirkstoffmengen zu reduzieren und Ressourcen zu schonen.

Durch aktives Portfoliomanagement verbessern wir unsere Marktposition – so etwa durch die Übernahme der Aktivitäten der italienischen sisas-Gruppe am Standort Feluy/Belgien. Die Akquisition stärkt nicht nur unsere Position beim etablierten Zwischenprodukt Butandiol; die zusätzlich erworbenen Kapazitäten zur Herstellung von Maleinsäureanhydrid (MSA) stellen eine sinnvolle Ergänzung unserer Produktpalette dar. MSA wird vorwiegend bei der Herstellung von Kunststoffen verwendet. Wir sind damit in der Lage, unseren Kunden einen weiteren attraktiven Synthesebaustein anbieten zu können.







Kunststoffe

Sie ist nachtschwarz, und ihre X-Form ist unverkennbar: Schon das Design der neuen Xbox™ von Microsoft lässt auf den ersten Blick erahnen, welche Power im Innern dieses neuen Videospiele-Systems steckt. Das edle Gehäuse besteht aus Terluran®, einem Kunststoff von der BASF. Gemeinsam mit Microsoft hat ein Team von BASF-Experten aus Asien, Europa und Amerika das Gehäuse entwickelt und maßgeschneidert. Solche Kooperationen bei der Produktentwicklung sind unsere Stärke: Globale Teams beraten weltweit tätige Kunden in vielen Ländern rund um den Globus, immer genau dort, wo auch unsere Kunden tätig sind. Und wenn es an die Herstellung geht, können wir ihnen nahezu überall aus Fabriken vor Ort die gleichen Kunststoffe in der gleichen Qualität liefern. Die BASF ist eines der wenigen Unternehmen, das einen solchen Rundumservice bietet.



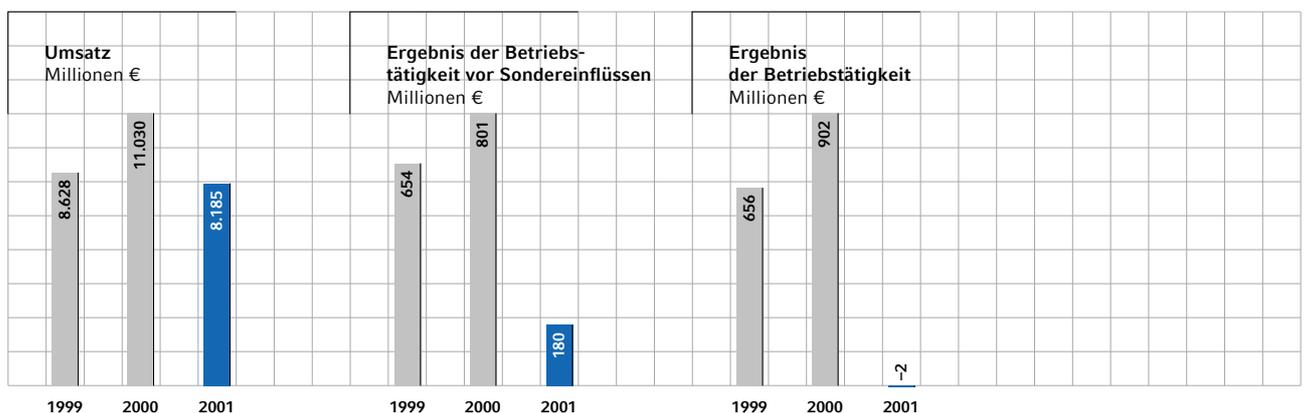
Kunststoffe und Fasern

- ▶ Nachfrageschwäche wichtiger Abnehmerbranchen führt zu Umsatzrückgang um 26 %
- ▶ Ergebnis unbefriedigend
- ▶ Innovative Spezialitäten wie Ecoflex® erschließen uns neue Märkte
- ▶ Restrukturierung konsequent fortgesetzt
- ▶ Für 2002 erwarten wir 500 Millionen € Umsatz über E-Commerce

Eine rückläufige Nachfrage, niedrige Produktpreise, hohe Rohstoffkosten sowie Belastungen aus dem Anfahren neuer Anlagen führten zu einem unbefriedigenden Ergebnis bei gleichzeitig deutlich geringerem Umsatz. Besonders stark betroffen waren Fasern und Faservorprodukte. In diesem schwierigen Umfeld behauptete sich unser Polyurethangeschäft befriedigend. Wir setzen die bereits eingeleiteten Umstrukturierungen bei Kunststoffen und Fasern konsequent fort.

150 Millionen Tonnen – so viel Kunststoff wird Jahr für Jahr weltweit verbraucht. Vor fünfzig Jahren waren es noch 3 Millionen Tonnen. Ob in Autos, Textilien oder Schuhen, als Verpackungs- und Isoliermaterial, in Computern, Fernsehgeräten oder Spielzeug: kein anderes Material hat eine solche Erfolgsgeschichte vorzuweisen. Verglichen mit Holz oder Metall haben Kunststoffe in der Anwendung viele Vorteile und kosten dabei meist deutlich weniger. Kurz: Kunststoffe sind die Werkstoffe des 21. Jahrhunderts.

Die BASF gehört zu den führenden Kunststoffherstellern der Welt und hat die Entwicklungen auf diesem Gebiet durch zahlreiche Erfindungen mitgeprägt.



Eine unserer größten Stärken liegt darin, die Eigenschaften der Kunststoffe auf die Anforderungen unserer Kunden auszurichten. Besonders widerstandsfähig, besonders leicht, besonders schwer entflammbar – wir können fast alle Wünsche erfüllen. Mit Ecoflex® haben wir auch einen biologisch abbaubaren Kunststoff im Angebot.

Solche innovativen Spezialitäten entwickeln wir laufend weiter und verschaffen uns so eine führende Position im Markt. Darüber hinaus entwickeln wir neue Anwendungen auch gemeinsam mit unseren Kunden und erschließen uns so neue Märkte. Beispiele sind die Heckklappe der A-Klasse, die wir zusammen mit Mercedes entwickelt haben, oder die schon genannte Xbox von Microsoft.

Mit E-Commerce beschreiten wir neue Vermarktungswege: Über www.plasticsportal.de und Omnexus bieten wir unseren Kunden die Möglichkeit, rund um die Uhr Informationen abzurufen oder Produkte und Dienstleistungen zu bestellen. 2002 erwarten wir mit diesen und anderen E-Commerce-Lösungen einen weltweiten Umsatz von rund 500 Millionen €.

Styrol-Kunststoffe: vielseitig, preiswert, umweltfreundlich

Das wohl bekannteste Produkt der BASF ist ein Styrol-Kunststoff: Styropor®. Die BASF hat dieses expandierbare Polystyrol (EPS) erfunden und ist damit heute noch Weltmarktführer. Einfaches Verarbeiten, geringes Gewicht und ein exzellentes Preis-Leistungs-Verhältnis haben Styropor zum meistverwendeten Schaumdämmstoff in der Bauindustrie gemacht. Zum „Stammvater“ Styropor kamen im Laufe der Jahre weitere BASF-Schaumstoffe auf Basis von Polystyrol hinzu: zum Beispiel Styrodur® oder das gegenüber Styropor in seinen Wärme-dämmeigenschaften stark verbesserte Neopor®. Unsere Styrol-Kunststoffe stecken in Tausenden verschiedener Endprodukte: in CD-Hüllen, Verpackungen, Computergehäusen, Monitoren oder Druckern.

Auch bei Polystyrol setzen wir auf die Synergieeffekte integrierter Standorte und bauen unseren Verbund aus. Im vergangenen Jahr haben wir deshalb zum Beispiel in Korea eine Anlage zur Herstellung von Styrol erworben, die nun unseren Standort Ulsan mit diesem Vorprodukt versorgt. Am Standort Ludwigshafen bauen wir für Styrol/Ethylbenzol eine moderne Ersatzanlage; die Ethylbenzol-Anlage in Antwerpen/Belgien haben wir erweitert.

In Europa werden wir die Restrukturierung unserer Anlagen für Commodities weiterführen und unsere Produktion von Spezialitäten, wie Styrolux® oder Basotect®, weiter ausbauen. Während wir in Amerika unsere in den letzten Jahren stark ausgebaute Marktposition konsolidieren, wollen wir unsere gute Ausgangsposition in Asien gezielt für weiteres Wachstum nutzen.

Ein weiterer Erfolgsfaktor ist unsere Innovationskraft: Beispielsweise erzielen wir mehr als die Hälfte des derzeitigen Umsatzes bei unserem wichtigen Produkt Polystyrol mit neuen Anwendungen und Weiterentwicklungen aus den letzten fünf Jahren.

Besonders stolz sind wir auf Ecoflex®: Dieser Kunststoff ist vollständig biologisch abbaubar. Für Müllbeutel oder Einwegverpackungen ist das ideal – im Boden oder im Kompost wird Ecoflex innerhalb weniger Wochen rückstandsfrei abgebaut. Die BASF hat diesen Kunststoff 1998 auf den Markt gebracht. Heute sind wir auf Grund der sehr guten Eigenschaften von Ecoflex bereits führend am Weltmarkt bei den synthetischen biologisch abbaubaren Werkstoffen.



Kontinuierlich optimieren wir auch unser Portfolio und gründen strategische Allianzen, um Innovationen voranzutreiben. So entwickeln wir zum Beispiel gemeinsam mit starken Partnerfirmen ein sogenanntes Paintless-Film-Moulding-System: Hinter diesem Fachbegriff verbirgt sich eine raffinierte Technologie, die das Lackieren von Autokarosserien um neue Möglichkeiten ergänzt. Die Bauteile werden einfach mit einer farbig hinterspritzten Folie überzogen – für unsere Kunden ist das bedeutend preiswerter, und uns erschließt es neue attraktive Märkte.

**Performance Polymers:
Wenn Ingenieure träumen ...**

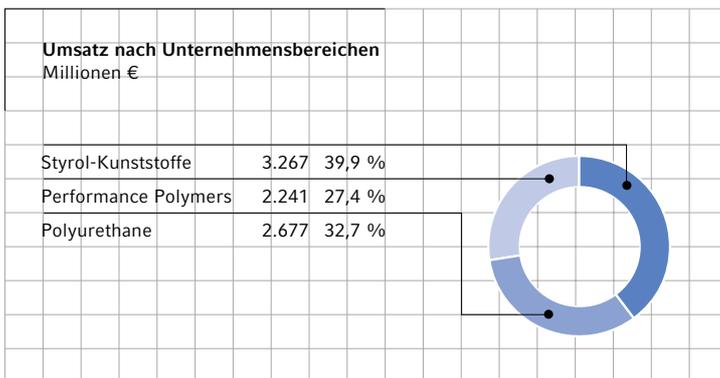
... wünschen sie sich Werkstoffe, die möglichst fest und zäh sind, aber trotzdem federnd und elastisch, die möglichst leicht sind, die auch bei großer Hitze oder Kälte in Form bleiben, sich bei Dauerbelastung kaum abnutzen, Wind und Wetter trotzen und denen selbst Öl, Benzin und Säuren nichts anhaben. Außerdem sollen sie auch noch preiswert sein und sich einfach und schnell zu beinahe jedem gewünschten Bauteil verarbeiten lassen.

Träume, die unsere Konstruktionswerkstoffe erfüllen können. Diese Hochleistungsmaterialien ersetzen zunehmend andere energieaufwendig herzustellende Werkstoffe. Beispiel Automobilbau: Früher waren Ansaugrohre an Motoren aus Metall. Vor dreißig Jahren setzte die Firma Porsche erstmals ein kostengünstigeres und leichteres Material für diese Motorteile ein: Ultramid®, ein Polyamid von BASF. Heute werden jährlich weltweit 18 Millionen Ansaugrohre aus Polyamid hergestellt – Tendenz steigend. Die BASF hat dieses Material ständig weiterentwickelt. Die jüngste Generation heißt Ultramid High Performance®. Sie ist um bis zu 30 % belastbarer als das bisher übliche Polyamid und ermöglicht damit noch leichtere Bauteile.

Eine andere Innovation ist unser neues Ultradur® B 4400 für elektrische und elektronische Geräte: Es ist sehr schwer entflammbar, kommt aber ohne Halogen- oder Antimonverbindungen als Flammenschutzmittel aus.

Neben den Konstruktionswerkstoffen sind Fasern eine weitere Produktgruppe im Unternehmensbereich Performance Polymers. Faserprodukte der BASF werden hauptsächlich zu Textilien und Teppichen verarbeitet. Mit Innovationen wie der Teppichfaser SAVANT™ eröffnen wir uns neue Perspektiven. SAVANT ist außergewöhnlich schmutzabweisend und haltbar.

Mit unseren Performance Polymers sind wir in allen wichtigen Märkten präsent. In unserem Heimatmarkt Europa setzen wir unseren Restrukturierungskurs konsequent fort und sichern so die Ertragskraft unseres Geschäfts. In Nordamerika wollen wir unsere Marktposition festigen, Kosten senken und die Effizienz steigern. In Asien werden wir unsere schon jetzt gute Position erhalten und weiter ausbauen.



**Polyurethane:
Komfort, Sicherheit und mehr**

Beim Sport und in der Freizeit, im Haushalt genauso wie im Auto, in Möbeln, Lenkrädern oder Matratzen, in Kopfstützen, Stoßdämpfern, Kühlschränken, Kabelummantelungen, Schuhsohlen oder Rollen für Inline-Skates: Polyurethane machen unser Leben komfortabler, sicherer und angenehmer. Mit seinen vielseitigen Eigenschaften sorgt dieser Kunststoff für „ein Stück mehr Lebensqualität.“

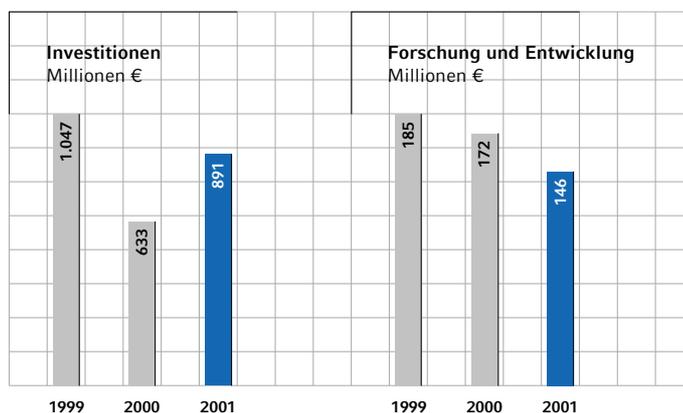
Polyurethan (PUR) besteht im Wesentlichen aus zwei Grundprodukten: Isocyanat und Polyol. Hinzu kommen verschiedene Hilfsmittel, wie Katalysatoren, Treibmittel und Stabilisatoren. Je nach Rezeptur und Mischungsverhältnis können wir die Eigenschaften des entstehenden Polyurethans exakt auf die Bedürfnisse unserer Kunden zuschneiden – hart oder weich, geschäumt oder kompakt.

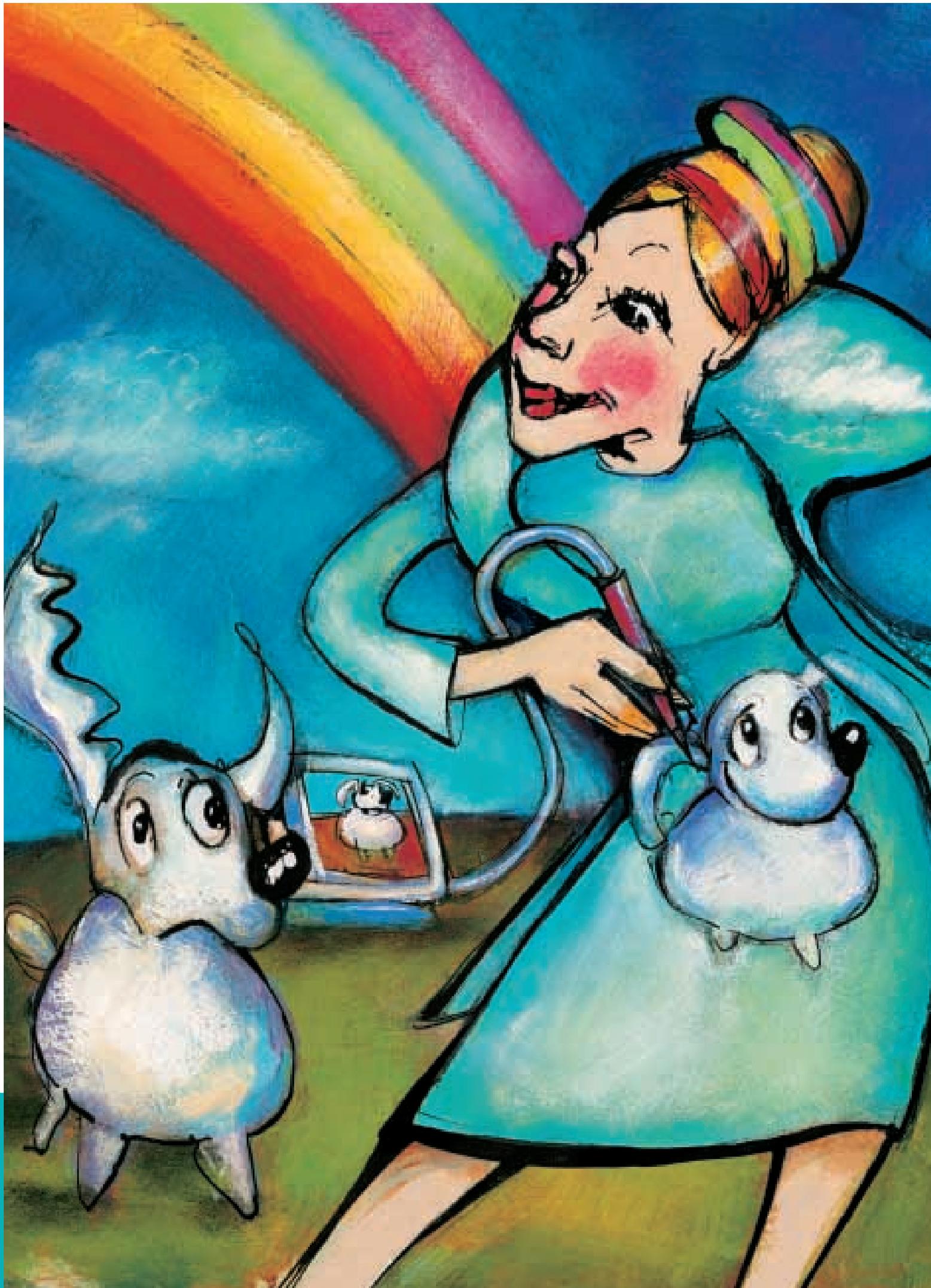
Die BASF ist weltweit einer der größten Hersteller von Polyurethanen und bietet den Kunden mit Polyurethan-Grundprodukten, -Systemen und Spezialelastomeren ein sehr umfassendes Produktportfolio. Bei Polyurethan-Systemen verfügen wir über mehr als 3.500 Rezepturen – zum großen Teil lieferbar in weniger als 48 Stunden.

In kürzester Zeit Lösungen für die Anforderungen unserer Kunden zu entwickeln, ist eine unserer Stärken. Voraussetzung dafür ist neben viel Know-how sowohl die Nähe zu unseren Kunden als auch die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit ihnen.

Wir bauen unser Geschäft deshalb regional weiter aus. Der Schwerpunkt liegt dabei auf den Wachstumsmärkten Asiens: Gemeinsam mit unserem Partner Shell errichten wir in Singapur eine rückwärtsintegrierte SM/PO-Anlage und stärken damit unsere Position bei Polyol. Unseren Standort Yeosu in Südkorea bauen wir aus und schaffen dort effiziente Strukturen für weitere PUR-Grundprodukte. Auch in China setzen wir auf strategische Allianzen: In Caojing wollen wir gemeinsam mit chinesischen Partnern und der US-Firma Huntsman einen Standort zur Herstellung von Vor- und Grundprodukten errichten.

Durch innovative Produkte und Anwendungen erschließen wir uns kontinuierlich neue Märkte: Ein Beispiel ist unser neues Cellasto-Dämpfungssystem. Cellasto-Federn für Stoßdämpfer sorgen für mehr Sicherheit und Komfort im Auto. Es ist uns gelungen, dieses Prinzip nun auch als Dämpfungssystem im Karosseriebau einzuführen. Dabei werden Schwingungen zwischen Karosserie und Fahrzeugboden verringert.







Veredelungsprodukte

Zwei im Partnerlook: Mit dem digitalen Textildruck können Designer Kleidung ganz nach dem persönlichen Geschmack der Kunden am Computer entwerfen und den Stoff anschließend einfach mit einem Tintenstrahldrucker bedrucken. Wer möchte, kann auch ein Foto seines Haustieres elektronisch einscannen und seine Kleider damit schmücken. Das Verfahren bedeutet eine Revolution im Textildruck: Modische Kleidung kann schneller, flexibler und preiswerter produziert werden. Besonders bei kleinen Kollektionen bringt das erhebliche Vorteile. Mit ihren Spezialtinten für die besonderen Anforderungen des Textildrucks auf verschiedenen Stoffmaterialien stellt die BASF ein zentrales Element des Ink-Jet-Systems bereit. Der Markt für solche Tinten wächst jährlich um fast 50 %.



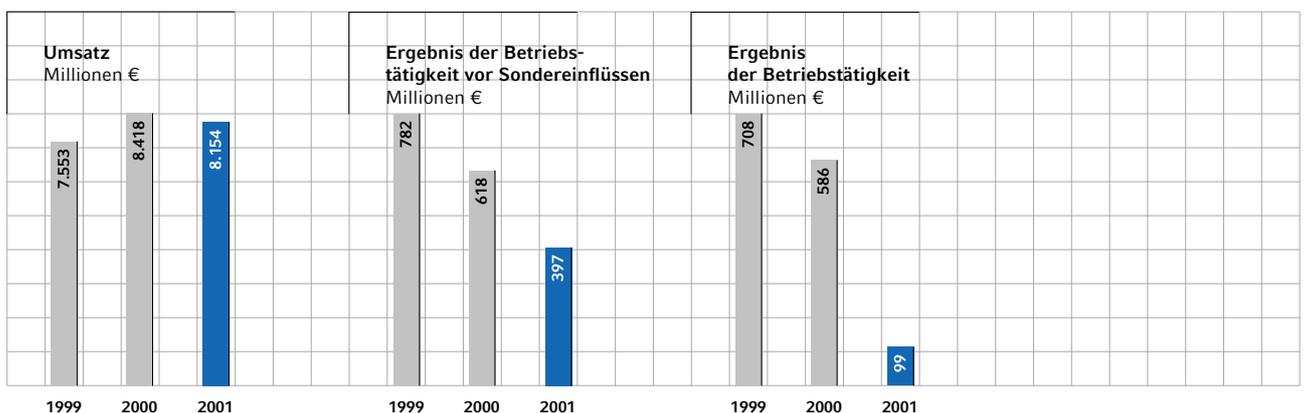
Veredelungsprodukte

- ▶ Umsatz nicht ganz gehalten
- ▶ Ergebnismrückgang insbesondere in Nordamerika und Europa
- ▶ Verstärkte Branchenorientierung der Organisation
- ▶ BASF Weltmarktführer bei Superabsorbentern
- ▶ Neue Produkte wie Xfast™ und acResin® mit einem Spitzenumsatzpotenzial von mehreren hundert Millionen € pro Jahr

Der Umsatz im Segment Veredelungsprodukte lag trotz eines schwierigen Umfelds nur leicht unter Vorjahresniveau. Die anhaltend schlechte Konjunktur in unseren wichtigen Märkten Nordamerika und Europa und die damit verbundene Nachfrageschwäche führte zu einem Rückgang des Ergebnisses der Betriebstätigkeit vor Sondereinflüssen um 35,8%. Die Produktportfolios der Unternehmensbereiche haben wir im vergangenen Jahr neu gestaltet und gezielt auf die wichtigsten Abnehmerbranchen ausgerichtet.

Ob Hemden, Lederschuhe oder Autos: Viele schöne und nützliche Dinge des täglichen Lebens wären ohne Veredelungsprodukte der BASF kaum wiederzuerkennen. Sie bestimmen ihre Qualität und ihre Eigenschaften entscheidend mit und sorgen außerdem für Komfort und Haltbarkeit. Ohne unsere Vorprodukte hätten viele Wasch- und Putzmittel keine Reinigungskraft. Und unsere Pigmente, Farben und Lacke machen das Leben bunter, schöner und häufig auch sicherer.

Wir konzentrieren unsere Aktivitäten auf innovative Arbeitsgebiete und Marktstufen mit hoher Wertschöpfung. Zum Beispiel liefern wir nicht nur Farbpigmente und Chemikalien für die Druckindustrie, sondern integrierte Lösungen – von Pigmenten, über



Farben bis zu Druckplatten. Hierfür haben wir alle Aktivitäten für die Druckindustrie in einer Geschäftseinheit gebündelt.

Nähe zu unseren Kunden und vielfach Produktion vor Ort – so können wir unsere Partner flexibel und bedarfsgerecht beliefern. Dies stellen wir durch ein Netz von Standorten in den wichtigen Wachstumsregionen sicher. Hierbei nutzen wir moderne Produktionstechnologien, um unsere Kostenführerschaft zu sichern und auszubauen. Beispielsweise haben wir 2001 die erste Produktionsanlage für Butylacrylat, ein wichtiges Vorprodukt für Dispersionen, in Südamerika in Betrieb genommen. So können wir den wachsenden Bedarf in dieser Region decken.

Unser Erfolg beruht auf innovativen Entwicklungen, die wir in intensiver Zusammenarbeit mit unseren Kunden vorantreiben. Wir schaffen Werte bei unseren Abnehmern. BASF-Produkte tragen dazu bei, dass unsere Kunden beispielsweise preiswerter und schneller produzieren können. Unsere UV-vernetzbaren acResin®-Klebstoffe und unsere Xfast™-Farbpigmente sind beste Beispiele für diese Strategie.

**Veredlungchemikalien:
Mehrwert schaffen für unsere Kunden**

Sie sind die verborgenen Helfer des Alltags: Mit unseren Veredlungchemikalien arbeiten Motoren sparsamer, funktionieren Bremsen zuverlässig bei Hitze und bei Kälte, frieren Kühler von Autos nicht ein und rosten nicht durch. Fahrzeuge sind nach der Wäsche sauber und ihr Lack ist konserviert. Bekleidung wird pflegeleicht und ist angenehm zu tragen. Wir machen Zeitschriften, Autos und Leder farbig und Schuhe wasserdicht.

Unser Geschäft haben wir im vergangenen Jahr neu strukturiert: Der Unternehmensbereich Veredlungchemikalien entstand aus den beiden früheren Bereichen Spezialchemikalien und Farben. Die Zusammenfassung nutzt Synergieeffekte, senkt Kosten und macht uns wettbewerbsfähiger.

In allen Arbeitsgebieten verkaufen wir unseren Kunden nicht einfach nur Chemikalien. Vielmehr arbeiten wir eng mit ihnen zusammen, unterstützen sie mit unserem Know-how und unserer anwendungstechnischen Beratung. Unser Ziel: unseren Kunden Mehrwert zu bieten und Lösungen für ihre Probleme zu finden. Ein Beispiel dafür ist Xfast, die neueste Generation unserer Farbpigmente. Anders als herkömmliche Pigmente müssen Xfast-Pigmente nicht mehr durch aufwendige Verfahren für die Verarbeitung aufbereitet werden. Die Einfärbung von Wasserbasislacken wird dadurch fast so einfach wie das Anrühren von Brausepulver. Das spart unseren Kunden Zeit und Geld. Wir rechnen mit einem Umsatz von bis zu 100 Millionen € pro Jahr.

Für die Lederindustrie hat die BASF einen innovativen, umweltfreundlichen Gerbstoff auf den Markt gebracht: Relugan® DLF. Vorteil: Sowohl das Produkt selbst als auch die mit ihm hergestellten Leder haben im Vergleich zu vielen Konkurrenzprodukten ökologische Vorteile.

Wir bauen unser Geschäft in Wachstumsbereichen systematisch aus und erschließen neue Märkte. Beispiel Druckindustrie: Zunehmend werden Druckplatten mit computergesteuerten Lasern belichtet. Unsere neu entwickelten digiflex®-Druckplatten sind dafür ideal. Die BASF ist weltweit der einzige Hersteller, der sowohl Druckfarben als auch Druckplatten für den Verpackungsdruck herstellt. So können wir beides optimal aufeinander abstimmen.

Auch bei den Wasch- und Reinigungsmitteln bauen wir unser Geschäft weiter aus. Unsere Stärke sind Tenside, die schon bei niedrigen Temperaturen hohe Waschkraft entfalten und so helfen, Energie zu sparen. 2002 werden wir eine neue Produktionsanlage in Geismar/Louisiana/USA in Betrieb nehmen. Sie wird unsere Position als führender Hersteller nicht-ionischer Tenside weiter festigen.



Veredelungsprodukte

Die Region Asien wird für unser Geschäft immer wichtiger. Dementsprechend wollen wir dort unsere Position in Zukunft weiter stärken. Mit lokalen Produktionsstandorten, wie unserer Gesellschaft BASF Colorants and Chemicals Co. Ltd. in Shanghai/China, sowie mit Servicecentern in den wichtigsten Märkten haben wir dazu die Voraussetzungen geschaffen.

Coatings: BASF international gut positioniert

Hand aufs Herz: Was wäre das schönste Auto ohne den passenden Lack? Von Vulkanrot, über Mangrovingrün bis Polarsilber reichen heute die Farbvarianten; Metallic-, Perl- oder sogar Flip-Flop-Effekt bieten zusätzliche Glanzlichter.

Die BASF gehört zu den weltweiten Marktführern bei hochwertigen Fahrzeug-, Autoreparatur- und Industrielacken, den sogenannten Coatings. In Brasilien sind wir darüber hinaus mit unserer Marke Suviniil® bei Bautenanstrichmitteln die Nummer eins.

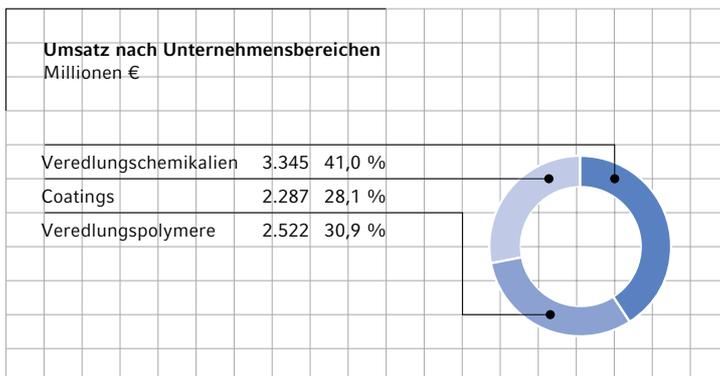
Wir entwickeln, produzieren und vermarkten Lacksysteme mit den entsprechenden Beschichtungsverfahren. Dabei konzentrieren wir uns auf die Stärken unseres Kernsortiments sowie auf Kunden und Märkte mit hohem Innovationspotenzial. Ökoeffiziente Pulverlacke, Wasser- und High-Solid- sowie strahlenthärtende Lacke spielen dabei eine besondere Rolle.

Einen Schwerpunkt bei unserer Forschung nach innovativen Materialien setzen wir zurzeit bei der Entwicklung UV-härtender Lacke: Unter ultravioletter Strahlung trocknen sie extrem schnell und vernetzen zu einer besonders kratzfesten und widerstandsfähigen Oberfläche. Außerdem sind sie besonders umweltverträglich, weil sie in der Regel ohne flüchtige Lösemittel auskommen. Der Markt für solche strahlenthärtende Lacke wächst ihrer vielen Vorteile wegen kontinuierlich. Im vergangenen Jahr haben wir deshalb unsere Aktivitäten auf diesem Gebiet in einem Kompetenzzentrum für UV-härtende Lacke am Standort Münster konzentriert und deutlich erweitert.

Wir arbeiten daran, unser Geschäft sowohl durch profitables Wachstum aus eigener Kraft als auch durch gezielte Akquisitionen und Kooperationen zu stärken. Hauptziel: eine höhere Produktivität. Unter anderem werden wir unsere Standorte in Münster und Guadalajara/Spanien ausbauen.

Mit der japanischen NOF Corporation haben wir ein Gemeinschaftsunternehmen gegründet und darin die gesamten Lackaktivitäten beider Unternehmen in Japan zusammengeführt. Damit ist die BASF der erste westliche Hersteller von Bedeutung, der in Japan Lacke herstellt und vermarktet.

Unser Konzept der Systempartnerschaft, das wir vor etwa vier Jahren mit DaimlerChrysler in Rastatt begonnen haben, findet mehr und mehr Resonanz auch bei anderen Automobilfirmen. So übernehmen wir inzwischen zunehmend Prozessverantwortung bei Volkswagen, Audi, Ford und Renault. Dafür erhielten wir im vergangenen Jahr den „Corporate Supplier Award“ von Volkswagen und den „Optima Award“ von Renault. Auch von anderen bedeutenden Kunden wurden wir für unsere Leistungen ausgezeichnet.



Veredlungspolymere: Ausbau des Geschäfts in Asien

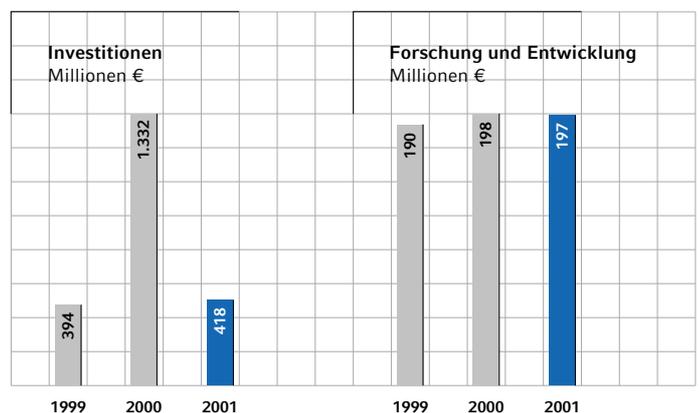
Babywindeln, Fliesenkleber, Etiketten und Bauten-anstrichfarben haben etwas gemeinsam: Sie alle enthalten Polymere, die auf Basis von Acrylsäure hergestellt werden. Jedes dieser Polymere hat besondere Fähigkeiten. Manche von ihnen können mehr als das Fünfzigfache ihres Gewichts an Flüssigkeit aufnehmen. Deshalb sind diese sogenannten Superabsorber ideal für Windeln. In Fliesenklebern und bei Etiketten sorgen Veredlungspolymere für optimale Haftung.

Polymere entstehen, indem kleinere chemische Bausteine – sogenannte Monomere wie Acrylsäure – zu langen Ketten verknüpft werden. Durch geschickte Wahl der Monomerbausteine und der Reaktionsbedingungen erhalten wir Produkte mit den unterschiedlichsten Eigenschaften.

Die BASF ist weltweit Marktführer bei Acrylsäure und Superabsorbieren sowie ein führender Hersteller von Veredlungspolymeren für die Klebstoff-, Bau-, Teppich- und Papierindustrie. Unsere Strategie, um die Profitabilität zu verbessern: globaler Ausbau unserer Geschäfte und Stärkung der Acrylsäure-Wertschöpfungskette, basierend auf modernen Verfahren, niedrigen Kosten und Innovationsführerschaft. Auf der Grundlage einer starken Stellung in unserem Heimatmarkt Europa bauen wir unser Geschäft in allen Regionen weiter aus, besonders in der Wachstumsregion Asien. Nach Kuantan/Malaysia haben wir im vergangenen Jahr in Nanjing/China den Grundstein für den zweiten Verbundstandort in dieser Region gelegt. Wir werden in Nanjing unter anderem Acrylsäure und ihre Folgeprodukte herstellen. In Guaratinguetá/Brasilien hat die BASF eine Butylacrylatanlage in Betrieb genommen und damit den ersten Schritt getan, auch den bedeutenden Markt Südamerika aus lokaler Produktion mit diesem wichtigen Vorprodukt für Dispersionen zu bedienen.

Bei Superabsorbieren stärken wir unsere Position als Weltmarktführer mit neuen Anlagen in Rayong/Thailand und Antwerpen/Belgien.

Durch zahlreiche Innovationen werden wir profitabel wachsen. Beispiele sind unser neues Binderkonzept Basonal® für Kunden aus der Papierindustrie sowie unsere neuartigen acResin-Marken für die klebstoffverarbeitende Industrie. Unsere acResin-Produkte, die im Gegensatz zu herkömmlichen Klebstoffen lösemittelfrei sind, benötigen keinen Trocknungsschritt. Ihre Klebkraft lässt sich durch UV-Bestrahlung einstellen. Unsere Kunden kommen darum in Zukunft in ihren Produktionsanlagen mit kurzen Belichtungsstrecken an Stelle von großen Trocknungseinheiten aus.







Pflanzenschutz und Ernährung

Höhere Ernteerträge mit überdurchschnittlicher Qualität: Diese Anforderung unserer Kunden erfüllt unser neuer Pflanzenschutzwirkstoff gegen Pilzkrankheiten, F 500®. Der Wirkstoff übertrifft die bisher üblichen Produkte sowohl in Wirkungsstärke als auch in Wirkungsbreite. F 500 bekämpft zuverlässig viele unterschiedliche Schadpilze in weltweit wichtigen Kulturen wie Getreide, Gemüse, Obst und Reben. Durch sein breites Leistungsspektrum wird sich dieses Pflanzenschutzmittel bald zu einem Schlüsselprodukt entwickeln. Markennamen von Produkten mit F 500 sind zum Beispiel Opera®, Cabrio® und Comet®. Wir erwarten von diesem Wirkstoff einen Spitzenumsatz von über 300 Millionen € pro Jahr.



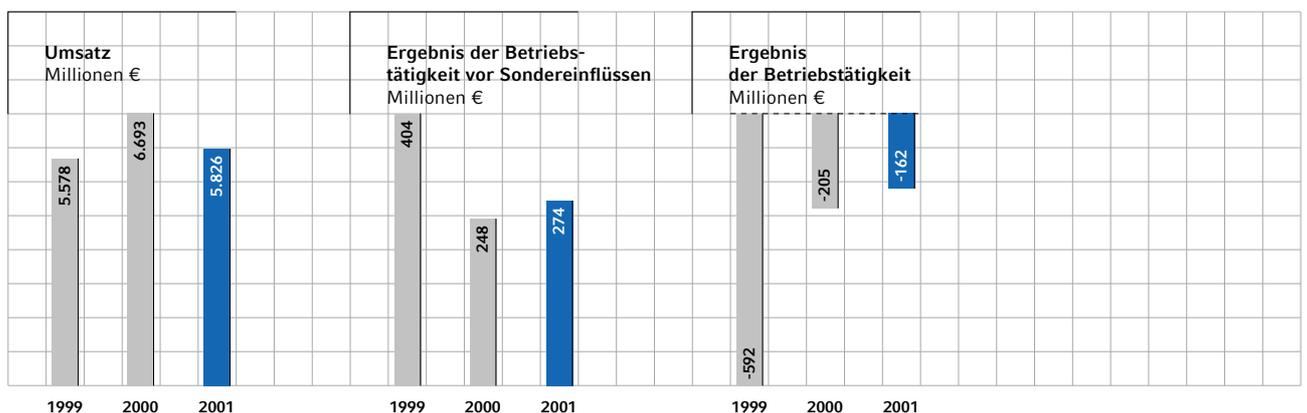
Pflanzenschutz und Ernährung

- ▶ Umsatz um 31 % gesteigert (ohne Pharma)
- ▶ Trotz schwierigen Umfelds steigt Ergebnis vor Sondereinflüssen um über 10 %
- ▶ Erfolgreiche Integration des Pflanzenschutzgeschäfts von AHP mit Kostensynergie im ersten Jahr von mehr als 125 Millionen €
- ▶ Stabilisierung und Ausbau bei Feinchemie
- ▶ Sonderbelastungen aus kartellrechtlichen Verstößen im Vitamingeschäft aus der Zeit vor 1999

Unser Geschäft mit Produkten für Pflanzenschutz und Ernährung entwickelte sich positiv. Die schwache Weltkonjunktur, die Finanzkrise in Südamerika sowie die Verunsicherung vieler unserer Kunden durch die BSE-Krise in Europa führten zu einem schwierigen Marktumfeld. Dennoch haben wir bei Feinchemie eine Stabilisierung erreicht, und im Pflanzenschutz bleiben wir auf gutem Kurs. Sonderbelastungen ergaben sich durch Geldbußen der Europäischen Kommission wegen kartellrechtlicher Verstöße in unse-

rem Vitamingeschäft in der Zeit vor 1999. In den zurückliegenden Jahren hat die BASF entschlossene Maßnahmen ergriffen, die derartige Vorfälle künftig verhindern.

Mit Produkten für die Landwirtschaft, Wirkstoffen für Medikamente, Vitaminen und Aminosäuren leistet die BASF einen Beitrag zu Gesundheit und Ernährung der Menschen. Wie die trotz schwierigen Marktumfelds positive Geschäftsentwicklung im vergangenen Jahr zeigt, haben wir durch unser aktives



Portfoliomanagement bei Pflanzenschutz und Ernährung mittlerweile ein renditestarkes und konjunkturrobustes Produktportfolio.

So haben wir 2001 unser Pharmageschäft für 6,9 Milliarden US\$ an Abbott Laboratories Inc., Illinois/USA, verkauft und uns auf unsere Stärken in Feinchemie und Pflanzenschutz konzentriert. Die sich aus der Integration des von American Home Products Corporation (AHP) erworbenen Pflanzenschutzgeschäfts ergebenden Herausforderungen haben wir erfolgreich bewältigt. Bereits im ersten Jahr erzielten wir Kosteneinsparungen von mehr als 125 Millionen €. Mit dem Erwerb des Vitamingeschäfts der Takeda Chemical Industries Ltd. konnten wir unseren Anteil am weltweiten Vitaminmarkt auf über 25 % ausbauen.

Entscheidend für unseren weiteren Geschäftserfolg mit Produkten für Landwirtschaft und Ernährung sind überzeugende Produkte mit einem innovativen Leistungsspektrum, die unseren Kunden Nutzen bringen und ihnen einen Mehrwert bieten. Wir bauen hierbei auf unser großes Verfahrens-Know-how und auf eine gut gefüllte Forschungs- und Entwicklungspipeline.

Feinchemie: mit allen wichtigen Produkten unter den Top drei im Markt

Sie schützen die Zellen unseres Körpers und helfen bei seinem Wachstum, tragen zum Energiestoffwechsel bei, machen die Haare schön, und wenn sie fehlen, werden wir krank: Ohne Vitamine können wir nicht leben. Aber unser Körper kann sie nicht selbst produzieren, wir müssen sie mit der Nahrung aufnehmen. Die BASF ist der zweitgrößte Vitaminhersteller der Welt.

Zu unserem Produktportfolio bei Feinchemie gehören auch Carotinoide, Substanzen für die Pharma- und die Kosmetikindustrie sowie Zusatzstoffe für die Tierernährung. Wir sind mit unseren wichtigen Produkten unter den Top-drei-Anbietern im Markt.

Unser Portfolio haben wir im Jahr 2001 mit dem Erwerb des Vitamingeschäfts der Takeda Chemical Industries Inc., Japan, weiter gestärkt. Wir haben einen Anteil von über 25 % am Weltmarkt erreicht, und unser Vitaminportfolio ist nun komplett: Damit ist die erste Phase unserer Vitaminstrategie erfolgreich abgeschlossen. 2001 starteten wir mit einem Investitionsprogramm von über 600 Millionen € in die zweite Phase: Unter anderem bauen wir Großanlagen im Weltmaßstab für die Vitamine E, B₂, C, Calciumpantothenat sowie B₆. Durch die Kostenvorteile solcher Großanlagen, durch Effizienzsteigerung in der Produktion – unter anderem durch die Schließung unrentabler Anlagen und den Ausbau wettbewerbsfähiger Standorte – sowie durch innovative Herstellungsprozesse verbessern wir unsere Position bei Vitaminen.

Einige Projekte konnten wir bereits 2001 starten: Zum Beispiel haben wir begonnen, unsere Kapazitäten für Vitamin E auf 20.000 Jahrestonnen zu erweitern. Außerdem begannen wir in Gunsan/Korea mit dem Bau einer Anlage, in der wir jährlich bis zu 3.000 Tonnen Vitamin B₂ mit einem innovativen biotechnologischen Verfahren herstellen werden. Erfolgreich waren wir im Jahr 2001 auch in unseren Geschäften mit Enzymen für die Tierernährung, Polymeren für Pharma und Kosmetik sowie Koffein, bei denen wir unsere führende Stellung im Markt weiter ausbauen konnten. Bei Lichtschutzmitteln, unter anderem für Sonnencremes, bieten wir die komplette Palette der UV-A- und UV-B-Filter an und sind Marktführer.

Die BSE-Krise in Europa im vergangenen Jahr führte zu einem Verbot von Rindergelatine, einem wichtigen Hilfsmittel bei der Herstellung unserer Carotinoide. Durch unsere Innovationskraft und unser Know-how konnten wir unsere Produktion in wenigen Wochen auf andere Einsatzstoffe umstellen.

Bei Pharmawirkstoffen konnten wir unsere führende Marktstellung bei den Produkten Ibuprofen und Pseudoephedrin weiter ausbauen. Unser Geschäft mit Paracetamol haben wir verkauft.



Wir steigen in den Wachstumsmarkt der Lohnfertigung von Zwischenprodukten und Wirkstoffen für die Pharma- und Pflanzenschutzindustrie ein. Dabei nutzen wir unser Know-how in der Entwicklung chemischer und biotechnologischer Verfahren sowie in der Produktion für die pharmazeutische Industrie. Wir ermöglichen unseren Kunden die Verlängerung des Lebenszyklus ihrer Produkte durch unsere Expertise in der Formulierung von Wirkstoffen.

Für 2002 erwarten wir einen weiteren Aufschwung unseres Geschäfts.

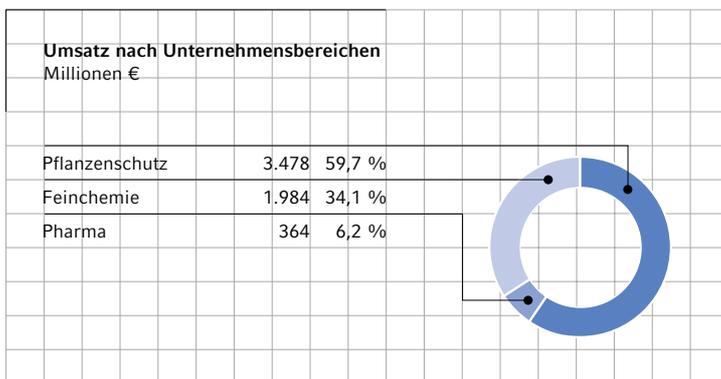
**Pflanzenschutz:
effizienter und schlagkräftiger**

Sechs Milliarden Menschen leben heute auf der Erde, 2020 werden es mehr als acht Milliarden sein. Ihnen allen eine ausreichende und ausgewogene Ernährung zu bieten, ist eine der großen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts. Neben verbesserten Anbaumethoden und leistungsfähigeren Pflanzen tragen vor allem moderne Pflanzenschutzmittel dazu bei, diese Herausforderung zu bewältigen: Sie wirken gegen Pilzkrankungen, halten schädliche Insekten oder Unkräuter fern und erhöhen so die Erträge in der Landwirtschaft.

Unseren Kunden in der Landwirtschaft bieten wir ein leistungsfähiges und breites Sortiment an Herbiziden, Fungiziden und Insektiziden für alle wichtigen Nutzpflanzen.

Mit dem Kauf der Pflanzenschutzaktivitäten von American Home Products Corporation (AHP) im Jahr 2000 ist die BASF in die Spitzengruppe der weltweit größten Pflanzenschutzmittelhersteller aufgerückt. Innerhalb kürzester Zeit ist es uns gelungen, gegenüber den Kunden als ein Team aufzutreten und uns damit eine gute Startposition für die erste gemeinsame Saison zu sichern. Die Integration dieses Geschäfts haben wir im Jahr 2001 erfolgreich vorangetrieben. Wir erwarten, dass wir durch die Akquisition von 2002 an jährliche Kostenvorteile von mindestens 250 Millionen € erreichen werden. Zum Beispiel bündeln wir unsere Forschung und Entwicklung an unseren Standorten in Ludwigshafen und Limburgerhof und im Research Triangle Park in North Carolina/USA. Die Schließung unseres Forschungszentrums in Princeton/New Jersey/USA im Jahr 2002 wird die Kosten erheblich senken. Andere Möglichkeiten zur Effizienzsteigerung werden wir in unserem globalen Produktionsnetzwerk und in der Logistik nutzen. Wir arbeiten weiter an der Verbesserung unseres Produktportfolios mit dem Ziel, unseren Kunden auch künftig ein hochwertiges Sortiment von sowohl bereits bewährten als auch innovativen Produkten und Problemlösungen zu bieten. Gleichzeitig vereinfachen wir dabei unsere betrieblichen Abläufe.

Die BASF verfügt über eine der erfolgversprechendsten Produktpipelines der Pflanzenschutzbranche. Und: Wir können unsere neuen Produkte jetzt mit deutlich mehr Schlagkraft auf den Markt bringen. Zwischen 2001 und 2006 wollen wir vierzehn neue Wirkstoffe einführen. Außerdem werden wir unser CLEARFIELD®-Produktionssystem, das unsere Herbizide einer bestimmten Wirkstoffklasse mit speziell entwickeltem Saatgut kombiniert, auf neue Kulturen ausweiten. Das Spitzenumsatzpotenzial aus diesen Projekten schätzen wir auf rund 2 Milliarden € pro Jahr.



Bereits 2001 haben wir zwei neue Wirkstoffe in den Markt eingeführt: Fenoxanil für Reis sowie Dimethenamid-P hauptsächlich für Mais. Dimethenamid-P ist die wirksame Form einer chiralen Substanz (siehe Seite 21). Vorteil für Landwirt und Umwelt: Es muss nur noch etwa die halbe Wirkstoffmenge ausgebracht werden.

Große Wachstumschancen sehen wir in unserem neuen Fungizid F 500®, bei dem wir ein Spitzenumsatzpotenzial von über 300 Millionen € pro Jahr erwarten (siehe Seite 35).

Pflanzenbiotechnologie – ein Arbeitsgebiet mit großem Potenzial

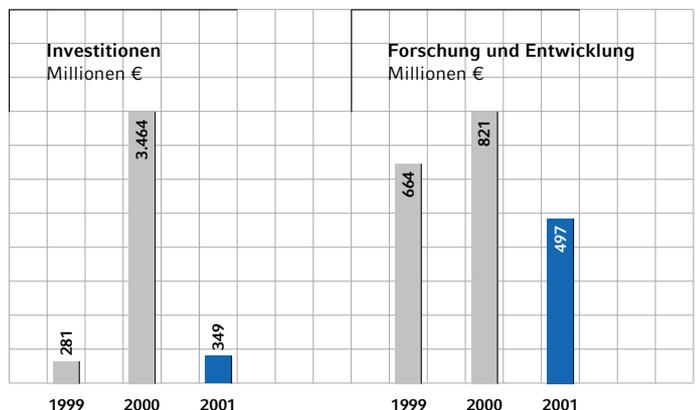
Der BASF gelang mit der BASF Plant Science ein schneller Einstieg in die Pflanzenbiotechnologie, eine der wichtigsten Zukunftstechnologien des 21. Jahrhunderts. Die BASF Plant Science steuert einen internationalen Forschungs- und Technologieverbund in Europa und Nordamerika. Den Zugang zu modernsten Technologien eröffnen uns innovative Formen der Zusammenarbeit, wie Forschungs Kooperationen, Gemeinschaftsunternehmen mit führenden Wissenschaftlern sowie die Akquisition von Technologien und Biotechnologiefirmen. Im vergangenen Jahr haben wir das Unternehmen ExSeed Genetics LLC in den USA erworben und erfolgreich in unsere Forschungsplattform integriert. Die im Jahr 2001 gegründete Züchtungskoooperative BASF AgGenetics LLC eröffnet uns Zugang zu der Schlüsselkultur Mais in Nordamerika und ergänzt so die bestehende Zusammenarbeit mit unserem schwedischen Saatgutpartner Svalöf Weibull. Unsere Forschungsziele konzentrieren sich auf die Bereiche effizientere Landwirtschaft, gesündere Ernährung und Pflanzen als „grüne Fabriken“. Dazu zählen beispielsweise Pflanzen, die Kälteperioden besser überstehen oder unempfindlicher gegenüber Trockenheit sind. Weitere Schwerpunkte unserer Forschungsarbeiten sind Pflanzen mit höherem Vitamingehalt oder mit Omega-3-Fettsäuren zur Vorbeugung von Herz-Kreislauf-Erkrankungen.

Innerhalb von zehn Jahren wird die BASF 700 Millionen € in dieses Gebiet für Forschung und Entwicklung investieren. Unser Ziel ist, bis 2010 zu den weltweit führenden Unternehmen auf dem Gebiet der Pflanzenbiotechnologie zu gehören.

Kartellrechtliche Bußen im Vitamingeschäft

Die Europäische Kommission hat im November 2001 gegen acht Vitaminhersteller wegen Verstößen gegen kartellrechtliche Vorschriften Geldbußen verhängt. Gegen die BASF wurde ein Bußgeld in Höhe von 296 Millionen € erlassen. Wir haben die Verantwortung für die kartellrechtlichen Verstöße übernommen und durch umfassende Kooperation mit der EU-Kommission zu ihrer Aufklärung beigetragen. Vor diesem Hintergrund sehen wir die Höhe des Bußgeldes als unangemessen hoch an. Deshalb hat die BASF beim zuständigen Gerichtshof 1. Instanz in Luxemburg Rechtsmittel gegen den Bußgeldbescheid eingelegt.

Wir bedauern die Rechtsverstöße. Es zählt zu den Grundsätzen der BASF, die Rechtsnormen der Länder, in denen sie tätig ist, strikt einzuhalten und Verstöße nicht zu tolerieren. Im Frühjahr 1999 haben wir ein neues Management für unser weltweites Vitamingeschäft in verantwortliche Positionen gebracht und einen grundlegenden Neuanfang eingeleitet. Mit strengen Gegenmaßnahmen sorgen wir dafür, dass sich solche Vorfälle nicht wiederholen. Unter anderem haben wir die Mitarbeiter mit verbindlichen Compliance-Programmen auf rechtskonformes Verhalten verpflichtet und Anti-Kartell-Audits der Konzernrevision eingeführt (siehe Seite 57).







Öl und Gas

In den Stürmen einer schwierigen Weltkonjunktur hilft unser Öl- und Gasgeschäft, dass uns der Wind nicht allzu sehr ins Gesicht bläst. Wenn – wie im vergangenen Jahr – hohe Rohölpreise die Erträge im Chemiegeschäft schmälern, steigern sie das Ergebnis im Segment Öl und Gas. Das ist ein strategischer Vorteil für die BASF. Wir werden diese günstige Position in den nächsten Jahren noch verbessern: Wir wollen die Produktion von Öl und Gas langfristig erheblich steigern und den Erdgashandel weiter ausbauen.



Öl und Gas

- ▶ Umsatz deutlich gesteigert
- ▶ Ergebnis auf hohem Niveau des Vorjahres gehalten
- ▶ Erdöl- und Erdgasproduktion um 13 % gesteigert
- ▶ Beim Erdgashandel steigendes Ergebnis
- ▶ Bei Erschließung neuer Öl- und Gaslagerstätten wichtige Weichen gestellt

Mit einem Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Sondereinflüssen von 1.308 Millionen € erreichte das Segment Öl und Gas im Jahr 2001 das hohe Niveau des Vorjahres. Ausschlaggebend hierfür war die Steigerung der Produktion. Damit konnten wir die negative Wirkung des verglichen mit 1999 im Jahresdurchschnitt zwar immer noch hohen, aber gegenüber 2000 sinkenden Rohölpreises auf das Ergebnis im Wesentlichen kompensieren.

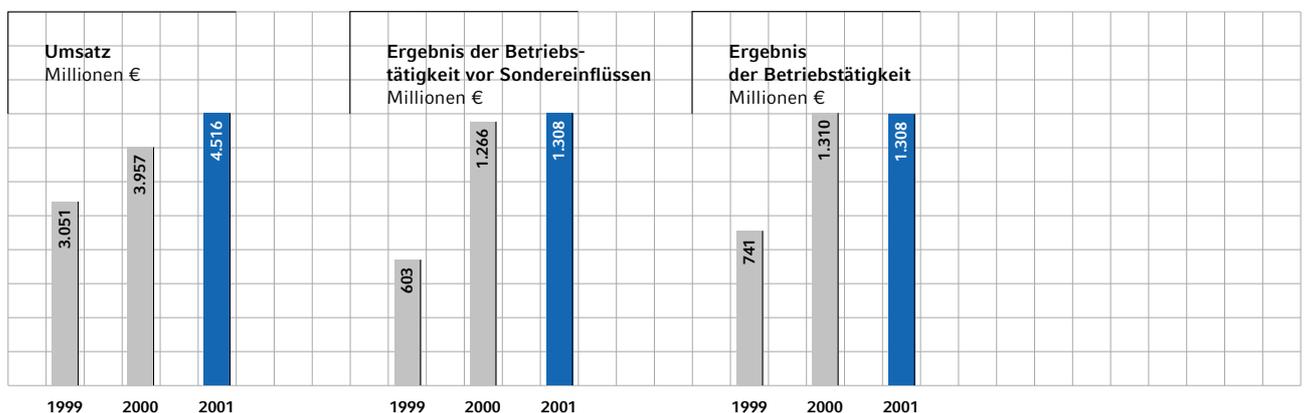
Schwarzes Gold und gasförmige Energie – das Geschäft mit Erdöl und Erdgas bewährt sich für die BASF erneut als stabilisierendes Element in schwierigem wirtschaftlichen Umfeld. Zusammengefasst sind die Öl- und Gasaktivitäten in der Wintershall AG, einer 100%igen Tochtergesellschaft der BASF. Sie konzentriert sich auf Exploration und Produk-

tion (E+P) von Öl und Gas – das heißt auf die Suche und Gewinnung neuer Lagerstätten – sowie auf den Erdgashandel.

Wir erwarten, dass die Rohölpreise weiter nachgeben werden. Für 2002 rechnen wir mit einem Ölpreis von durchschnittlich 17 US\$ pro Barrel. Gründe dafür sind die sinkende Rohölnachfrage auf Grund der weltweit schlechten Konjunktur sowie die steigende Produktion aus Nicht-OPEC-Ländern.

Suche und Förderung von Öl und Gas: Wir steigern weiterhin die Produktion

Von den Wüstengebieten Nordafrikas, über die Küsten Feuerlands bis zu den Tiefen der Nordsee – die Suche nach Öl und Gas führt uns in die unterschiedlichsten Regionen der Erde. Westeuropa,



Nordafrika und Südamerika bilden dabei Schwerpunkte unserer Tätigkeit. Wir konzentrieren unsere Aktivitäten bei Exploration und Produktion bewusst auf wenige öl- und gasreiche Schwerpunktgebiete. In diesen können wir dann auf Grund unserer langjährigen Präsenz und Erfahrung Wettbewerbsvorteile realisieren. Russland und die kaspische Region sind für uns Schwerpunktgebiete im Aufbau.

Das Arbeitsgebiet Exploration und Produktion hat im abgelaufenen Jahr wiederum den größten Beitrag zum Ergebnis des Öl- und Gasgeschäfts geleistet. Unsere gesamte Erdöl- und Erdgasproduktion betrug im Jahr 2001 12,3 Millionen Tonnen Öläquivalent und lag damit 13 % über dem Vorjahr. Wir planen, unsere Produktion langfristig weiter deutlich zu steigern.

Den größten Teil des Erdöls fördern wir in Deutschland und Nordafrika. Am größten deutschen Offshore-Ölfeld, dem vor der Nordseeküste gelegenen Feld Mittelplate, sind wir zu 50 % beteiligt. Hier wird seit Mitte 2001 mit einer Jahreskapazität von 1,8 Millionen Tonnen Erdöl gefördert.

Die Erdgasförderung konnten wir im vergangenen Jahr deutlich anheben: um 28 % auf 5,0 Milliarden Kubikmeter. Unter anderem trug hierzu der Produktionsstart im Erdgasfeld L8-P4 in der holländischen Nordsee bei.

Zur Sicherung unserer Wachstumspläne investieren wir erheblich in die Exploration. Indem wir ständig neue Öl- und Gasfelder erkunden, wollen wir uns weiterhin einen Zehnjahresvorrat an Reserven sichern. Zu diesem Zweck haben wir vor der Küste Südamerikas Konzessionen zur Suche nach Öl und Gas erworben. Bereits unser heutiger Bestand an Konzessionen hat das Potenzial, einen bedeutenden Teil zu unserer langfristig anvisierten Produktionssteigerung beizutragen. Auf Grund des zeitlichen Vorlaufs der Explorationsprojekte gehen wir bis 2004 zwar von einem eher moderaten Wachstum unserer Produktion aus. Ab 2005 wird sie jedoch wieder stärker wachsen.

Erdgashandel: Chancen der Liberalisierung nutzen

Energie ist der Lebenssaft der Volkswirtschaften. Ein Energieträger, der immer wichtiger wird, ist das Erdgas: 1965 deckte es nur etwa 1 % des deutschen Primärenergiebedarfs, heute sind es über 20 %. Und dieser Anteil wächst weiter.

Beim Handel mit Erdgas haben wir uns vor mehr als zehn Jahren mit einem starken Partner zusammengetan: Das russische Unternehmen OAO Gazprom verfügt über die größten Erdgasvorkommen der Welt. WINGAS, WIEH (Wintershall Erdgas Handelshaus GmbH) und WIEE (Wintershall Erdgas Handelshaus Zug AG) sind gemeinsame Unternehmen von OAO Gazprom und Wintershall. Sie versorgen Deutschland mit Erdgas aus Russland und der Nordsee. Außerdem handeln sie in den zentral- und osteuropäischen Ländern mit Gas.

Heute haben wir uns als wichtiger Partner in der Versorgung von Stadtwerken, regionalen Gasversorgern und größeren Industrieunternehmen etabliert. Der Gasabsatz der WINGAS stieg 2001 um 7 %. Die Verkäufe der WIEH und WIEE gingen – im Wesentlichen witterungsbedingt – gegenüber dem Vorjahr zurück.

Sowohl die fortschreitende Liberalisierung des Erdgasmarktes in Europa als auch der Ausbau unseres Leitungsnetzes sind die Basis für unser künftiges Wachstum. Dabei stützen wir uns auf unsere gute Infrastruktur mit einem neuen Pipelinenetz von bereits heute rund 1.900 Kilometern Länge und dem größten Erdgasspeicher Westeuropas in Rehden.





Forschung und Entwicklung

Mikroorganismen mit ihrem durch die Evolution optimierten Stoffwechsel erzeugen hochkomplexe chemische Verbindungen und gehen dabei äußerst effizient mit Ressourcen um. Diese Fähigkeiten wollen wir für die Herstellung chemischer Produkte im industriellen Maßstab nutzen. Das Zauberwort heißt: „Biokatalyse“. Bereits heute stellen wir die für Mensch und Tier lebenswichtige Aminosäure L-Lysin mit Hilfe des Bakteriums *Corynebacterium glutamicum* her. Gemeinsam mit Integrated Genomics, Inc., Chicago, ist uns die vollständige Aufklärung von Erbgut und Stoffwechsel des Bakteriums gelungen. Dieses Wissen konnten wir nutzen, um die Effizienz unseres Fermentationsverfahrens deutlich zu steigern. In Forschung und Entwicklung legen wir den Grundstein für profitables Wachstum und nachhaltige Wertsteigerung. Unser Forschungsverbund mit rund 8.000 Mitarbeitern weltweit ist der Innovationsmotor der BASF.

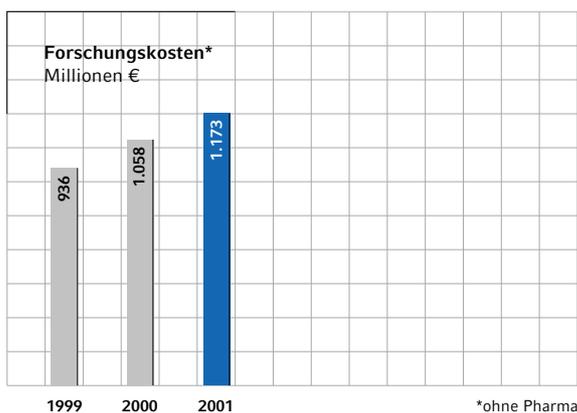


Forschung und Entwicklung

Die heutigen und zukünftigen Anforderungen unserer Kunden zu erkennen und sie mit Hilfe der wissenschaftlichen Exzellenz unserer Mitarbeiter zu erfüllen – das ist für die BASF die Basis für wertsteigernde Innovationen.

Bei der BASF gibt es nicht nur „die eine“ zentrale Forschung. Unser Forschungsverbund setzt sich zusammen aus zentralen Technologieplattformen in Ludwigshafen, Forschungs- und Entwicklungseinheiten in Gruppengesellschaften, F+E-Tochterunternehmen wie der BASF Plant Science, Beteiligungen an Start-up-Unternehmen sowie aus etwa 800 Kooperationen mit führenden Hochschulen, Forschungsinstituten und Partnern in der Industrie. Damit verfügt die BASF über eines der größten Forschungsnetzwerke der Welt – und eines der erfolgreichsten: In den letzten sechs Jahren haben wir durchschnittlich Woche für Woche 18 Erfindungen patentiert. Damit sind wir weltweit unter den Chemieunternehmen klar die Nummer eins.

Insgesamt haben wir im Jahr 2001 1.247 Millionen € (ohne Pharma: 1.173 Millionen €) für Forschung und Entwicklung aufgewendet.



Neue Verfahren, neue Produkte, neue Märkte...

... sind der Dreiklang unserer Innovationsstrategie, der die BASF zum führenden Chemieunternehmen der Welt gemacht hat.

Mit Verfahrensinnovationen optimieren wir unsere Produktionsprozesse, machen sie effizienter und senken die Kosten.

Produktinnovationen heißt zum einen, neue chemische Strukturen zu entwickeln – beispielsweise neue Wirkstoffe für den Pflanzenschutz. Zum anderen übertragen wir bekannte Chemie in neue Anwendungen und eröffnen uns so neue Marktchancen. Dazu identifizieren wir im engen partnerschaftlichen Kontakt mit unseren Kunden die heutigen und zukünftigen Bedürfnisse der Märkte. Ziel sind neuartige Problemlösungen, gespeist aus dem Innovationspotenzial der Chemie.

Innovationen aus der Chemie: Grundlage für eine nachhaltig zukunftsverträgliche Entwicklung

Für die Umsetzung des Leitbilds der Nachhaltigkeit sind chemische Innovationen unverzichtbar. Denn nur hoch entwickelte technologische Lösungen können der anspruchsvollen Aufgabe gerecht werden, ökonomische, ökologische und soziale Anforderungen auszubalancieren.

Beispiel Bauen und Wohnen: Wie man durch den Einsatz von BASF-Produkten nachhaltig Energie sparen kann, stellen wir durch das „Drei-Liter-Haus“ eindrucksvoll unter Beweis. Dessen Prototyp ist ein modernisierter Altbau in Ludwigshafen. Zahlreiche Innovationen sorgen dafür, dass der Energieverbrauch um 85 % und die CO₂-Emissionen um 90 % vermindert werden. Benötigt werden hier pro Jahr nicht mehr als 3 Liter Heizöl pro Quadratmeter Wohnfläche – gegenüber 20 bis 30 Litern vor der

Modernisierung. Neben unserem innovativen Schaumdämmstoff Neopor® kommen hier auch die von BASF entwickelten sogenannten Latentwärmespeicher zum Einsatz, die sich einfach mit dem Verputz auf die Wand auftragen lassen. Sie nehmen bei steigenden Temperaturen Wärme auf und geben sie bei sinkenden wieder ab. Ein Gipsputz von 2 Zentimetern Dicke, der 20 % Latentwärmespeicher enthält, hat die Speicherkapazität einer 15 Zentimeter dicken Betonwand. Das bringt mehr Wohnkomfort und spart Geld und Ressourcen für Heizung und Klimaanlage. Zusammen mit dem Fraunhofer-Institut für Solare Energiesysteme entwickeln wir zurzeit die Einsatzmöglichkeiten weiter.

Durch die Entwicklung neuer Katalysatoren gestalten wir unsere Herstellungsprozesse für Chemikalien immer effizienter. Der Rohstoffbedarf geht durch erhöhte Ausbeuten zurück, die anfallenden Abfallmengen werden durch selektivere Prozesse reduziert. Aber auch nachhaltige Produktinnovationen werden durch neue Katalysatoren ermöglicht. So konnten wir mit Hilfe eines neu entwickelten Katalysators eine innovative Weichmachergeneration mit verbessertem Eigenschaftsprofil für PVC-Anwendungen einführen.

Mit Ecoflex® haben wir bereits vor Jahren einen zu 100 % biologisch abbaubaren Kunststoff in den Markt eingeführt. In der Forschung arbeiten wir schon an der nächsten Generation derartiger Polymere: Mit Hilfe eines maßgeschneiderten Katalysatorsystems können wir bereits heute in unseren Labors Kunststoffe herstellen, für die wir zu rund 40 % Kohlendioxid als Ausgangsstoff verwenden. Hier ist zwar die Entwicklung noch lange nicht abgeschlossen, die biologische Abbaubarkeit der neuen Materialien ist aber bereits erwiesen.

Biotechnology meets Chemistry: ein Erfolgsrezept für die Zukunft der BASF

Wir nutzen die moderne Biotechnologie, um unsere breite Kompetenz in der Chemie weiterzuentwickeln und neue Geschäftsfelder für BASF zu eröffnen. Besonders bei der Biokatalyse und der Pflanzenbiotechnologie können wir dieses Know-how erfolgreich einsetzten.

Früher konnten bestimmte Produkte nur durch aufwendige mehrstufige chemische Synthesen hergestellt werden. Heute gelingt das durch Fermentation mit Hilfe von Mikroorganismen – zum Beispiel eines vitaminproduzierenden Pilzes – in einem einzigen Schritt. Bereits heute stellen wir Vitamin B₂, ein Vorprodukt von Vitamin C, und einen Futtermittelzusatzstoff, die Aminosäure Lysin, auf diesem Weg her. Vorteil: Der Ressourcenverbrauch und die Kosten sinken, unerwünschte Nebenprodukte werden vermieden.

Mit maßgeschneiderten Biokatalysatoren wollen wir biotechnologische Verfahren in Zukunft auch bei Zwischenprodukten und Spezialchemikalien einsetzen, zum Beispiel für Vorprodukte von Lacken und Beschichtungen. Erste Ergebnisse haben wir bereits zum Patent angemeldet.

Neue Chancen für profitables Wachstum: BASF Future Business GmbH

Um künftig noch schneller und effizienter neue Geschäftsfelder für uns erschließen zu können, haben wir 2001 die BASF Future Business GmbH gegründet. Sie konzentriert sich auf Bereiche, in denen BASF über Know-how verfügt, die aber außerhalb der bestehenden BASF-Geschäfte liegen, überdurchschnittliches Wachstum versprechen und in denen innovative Chemie der Schlüssel zum Erfolg ist. Den Schwerpunkt werden innovative Materialien für neue Anwendungsgebiete bilden.





Sustainable Development

Die BASF ist Spitzenreiter der Chemieunternehmen im Dow Jones Sustainability World Index. Damit gehören wir zu den weltweit führenden Unternehmen, die Nachhaltigkeit in ihrer Strategie verankert haben. Mit dem Dow Jones Sustainability World Index, dem Dow Jones STOXX Sustainability Index und dem FTSE4Good Europe 50 Index wurde die BASF-Aktie 2001 in alle führenden Nachhaltigkeitsindizes aufgenommen. Dieser Erfolg zeigt, dass wir es ernst meinen mit unserem Bekenntnis zur nachhaltig zukunftsverträglichen Entwicklung, Sustainable Development. Kerngedanke dieses Leitbilds ist die Balance zwischen ökonomischen, ökologischen und sozialen Bedürfnissen der heutigen Gesellschaft, ohne die Entwicklungschancen künftiger Generationen zu beeinträchtigen. Unser im vergangenen Jahr geschaffener Nachhaltigkeitsrat hat die Aufgabe, Sustainable Development noch fester im Unternehmen zu verankern.



Sustainable Development: Die soziale Dimension

Gleichrangig neben ökonomischer und ökologischer Nachhaltigkeit steht bei unserem Handeln die soziale Dimension. Alles, was die BASF tut, hat Auswirkungen auf die Gesellschaft – regional, national und global. Es sind nicht zuletzt die sozialen Rahmenbedingungen, die unseren Erfolg wesentlich mit beeinflussen. Verantwortungsvolle gesellschaftliche Mitgestaltung ist für uns ein starkes Anliegen. Die Basis dafür bildet unsere „Vision 2010, Grundwerte und Leitlinien der BASF-Gruppe“.

Wie wir soziale Verantwortung in anderen Bereichen umsetzen, haben wir umfassend im Bericht „Gesellschaftliche Verantwortung“ dargestellt. In diesem Bericht finden Sie neben ausführlicheren Informationen zu unserer Personalarbeit folgende Themen:

- ▶ Unternehmenswerte und -führung
- ▶ Unsere Beziehungen zum Umfeld und zu anderen gesellschaftlichen Akteuren
- ▶ Unser Bekenntnis zur Achtung und Einhaltung der Menschenrechte

- ▶ Unser Verhalten im Markt gegenüber Kunden, Zulieferern und Wettbewerbern
- ▶ Dialogangebote und Kommunikationsaktivitäten der BASF

Unsere Personalarbeit ist ein Beispiel dafür, dass wir soziale Verantwortung als integrierten Teil der Unternehmensstrategie verstehen und uns dabei am Leitbild der nachhaltigen Entwicklung orientieren.

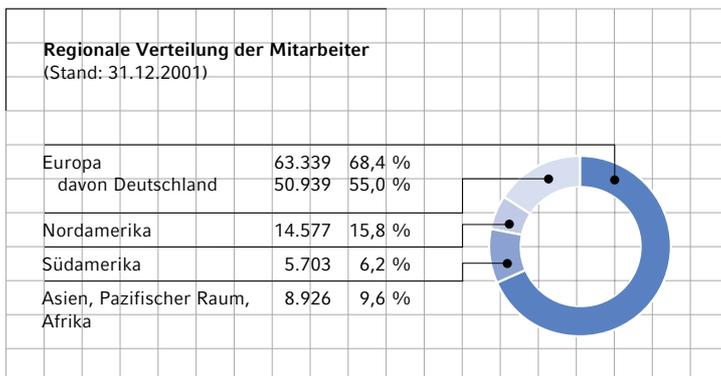
Mitarbeiter: 92.545 Persönlichkeiten geben unserem Unternehmen Charakter

„Wir, die BASF-Mitarbeiter, schaffen gemeinsam den Erfolg.“ Dieser Kernsatz aus der Vision 2010 der BASF-Gruppe bringt es auf den Punkt: Engagierte und qualifizierte Mitarbeiter setzen unsere Strategie auf den globalen Märkten in Erfolge um.

Als größtes Chemieunternehmen der Welt wollen wir die besten Talente gewinnen und halten – das ist das Ziel unserer Personalarbeit. Wir motivieren unsere Mitarbeiter mit herausfordernden und attraktiven Aufgaben, internationalen Entwicklungsperspektiven, umfassender Förderung, leistungs- und ertragsorientierten Vergütungssystemen sowie fortschrittlichen Sozialleistungen.

Ein globales Team für unsere Kunden

Auf der ganzen Welt sind wir dort aktiv, wo unsere Kunden sind: Das zeigt auch die regionale Verteilung unserer Mitarbeiter (siehe Grafik). Weltweit beschäftigte die BASF am Jahresende 2001 92.545 Mitarbeiter. Hinzu kommen rund 18.000 Mitarbeiter anderer Unternehmen, die über das Jahr auch an unseren Standorten tätig sind. Der Verkauf unseres Pharmageschäfts ist der Hauptgrund dafür, dass die Zahl der Mitarbeiter im Vergleich zum Vorjahr um 10.728 gesunken ist.



Wir fordern und fördern Mobilität, weil sie notwendig ist, um die unternehmerischen Ziele der BASF weltweit zu erreichen. So unterstützen wir Personalaustausch und -wechsel zwischen Gesellschaften der BASF-Gruppe.

Internationales Management

Rund 700 Obere Führungskräfte gestalten den Unternehmenserfolg der BASF-Gruppe maßgeblich mit. In der Führungsmannschaft der BASF sind Menschen aus rund 30 Nationen vertreten. In Zukunft soll der Kreis noch internationaler werden.

Unternehmerisches Handeln fördern

Unternehmertum im Unternehmen braucht Freiräume für eigenverantwortliches Handeln. Deshalb fördern wir innovative Formen der Arbeitsorganisation und flexible Arbeitszeitmodelle.

Wir sind überzeugt: BASF-Mitarbeiter, die gleichzeitig Aktionäre sind, handeln unternehmerischer. Das ist der Grund für unsere Aktienbeteiligungsprogramme: Rund 15.000 Mitarbeiter haben im Jahr 2001 die Möglichkeit genutzt, im Rahmen des „plus“-Programms BASF-Aktien zu erwerben. Damit fördern wir zugleich die langfristige Vermögensbildung. Im Jahr 2002 wird dieses Programm für die BASF Aktiengesellschaft erweitert: Alle fest angestellten Mitarbeiter erhalten mit dem Programm „Start plus“ einmalig fünf Aktien kostenlos vom Unternehmen. Damit setzen wir unser Ziel, alle Mitarbeiter zu Aktionären zu machen, konsequent weiter um.

Innovationen beschleunigen

Innovationen sichern unseren Vorsprung im Wettbewerb. Das ist nur möglich, wenn unsere Mitarbeiter stets auf dem aktuellen Stand des Wissens sind. Daher haben wir 2001 allein in Deutschland 107,6 Millionen € in die Aus- und Weiterbildung investiert und fördern Kreativität und innovatives Denken mit dem BASF-Innovationspreis. Dazu kommt unser erfolgreiches Ideenmanagement, das Vorschläge belohnt, die die Effizienz unserer Abläufe

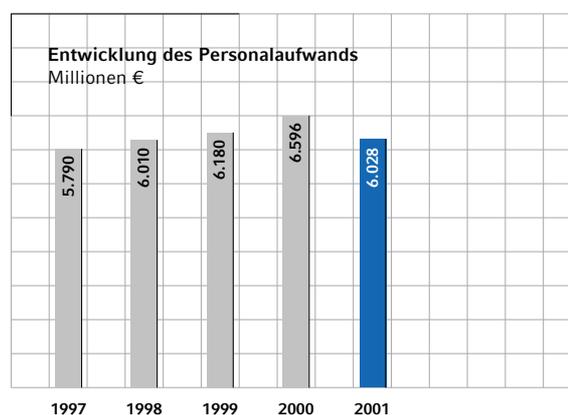
steigern, den Materialeinsatz vermindern oder unsere Sicherheit erhöhen. Allein im Jahr 2001 entfielen auf jeden angesprochenen Mitarbeiter zirka 0,7 Verbesserungsvorschläge.

Strukturwandel sozial gestalten

Innovationen sichern langfristig wettbewerbsfähige Arbeitsplätze. Aber: Produktivitätszuwachs führt auch zum Abbau von Arbeitsplätzen. Es ist unser Ziel, Wandel sozialverträglich zu gestalten. Im Stammwerk Ludwigshafen hat die Unternehmensleitung mit den Arbeitnehmervertretungen eine betriebliche Standortvereinbarung geschlossen, um den notwendigen Personalabbau bis Ende 2003 ohne betriebsbedingte Kündigungen umzusetzen.

Bericht „Gesellschaftliche Verantwortung“

Ausführliche Informationen finden Sie in unserem Bericht „Gesellschaftliche Verantwortung“, den Sie auf unserer Homepage www.basf.de abrufen und über www.basf.de/broschuerenbestellung anfordern können. Oder Sie bestellen ihn mit der Postkarte am Ende dieses Berichts.





Sustainable Development: Die ökologische Dimension

Die nachhaltige Verbesserung auf den Gebieten Umwelt, Sicherheit und Gesundheit – dieses Ziel der weltweiten Initiative „Responsible Care“ der chemischen Industrie haben wir uns für die gesamte BASF-Gruppe zu Eigen gemacht.

Die Verankerung von Responsible Care im Unternehmen beginnt bei unseren Grundwerten. Einer davon lautet: „Wir handeln verantwortungsvoll im Sinne von Responsible Care. Wirtschaftliche Belange haben keinen Vorrang gegenüber Sicherheit, Gesundheits- und Umweltschutz.“

Was dies für unsere konkrete Arbeit bedeutet? Eine Antwort darauf geben die folgenden Leitlinien:

- ▶ Wir fordern und fördern das Sicherheits-, Gesundheits- und Umweltbewusstsein aller Mitarbeiter und streben kontinuierliche Verbesserungen durch Zielvereinbarungen an.
- ▶ Wir erzeugen Produkte, die sicher herzustellen, zu verwenden, wiederzuverwerten oder zu entsorgen sind.
- ▶ Wir unterstützen unsere Kunden im Bemühen um eine sichere und umweltfreundliche Weiterverarbeitung der Produkte.
- ▶ Wir minimieren die Belastung von Mensch und Umwelt bei Herstellung, Lagerung, Transport, Vertrieb, Verwendung und Entsorgung unserer Produkte.

Für die konsequente Umsetzung der Grundwerte dient das Kompetenzzentrum Responsible Care. Durch dessen internationale Besetzung werden lokale Gegebenheiten angemessen berücksichtigt

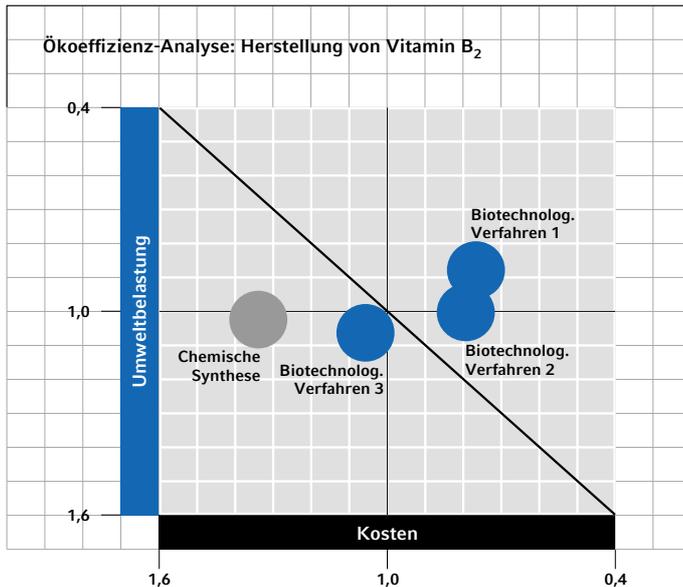
und die Umsetzung unserer gruppenweit gültigen Grundwerte für Umwelt, Sicherheit und Gesundheit gesteuert. Der Leiter des Kompetenzzentrums berichtet direkt dem für Responsible Care verantwortlichen Vorstandsmitglied, Eggert Voscherau, der auch den Nachhaltigkeitsrat der BASF leitet.

Hoher Standard weltweit

Wir achten darauf, dass unsere strengen internen Vorschriften vor Ort überall auch angewandt werden. Wo immer die BASF neue Anlagen baut, geht sie mit gutem Beispiel voran und berücksichtigt schon bei der Planung die Belange von Umwelt, Sicherheit und Gesundheitsschutz. „Billiglösungen“ für Länder mit anderen technischen Anforderungen dulden wir auch bei bestehenden Anlagen nicht. Schließlich sind nur moderne, sichere Anlagen in Kombination mit sicherem Arbeiten wirtschaftlich.

Unsere Experten führen im Auftrag des Vorstands an allen Standorten regelmäßig strenge Audits und Kontrollen durch, um den hohen Standard unserer Produktionsstätten zu erhalten. Allein im Jahr 2001 waren es 125 Umweltschutz- und Sicherheitsrevisionen an 63 Standorten der BASF-Gruppe. Hinzu kommen Audits auf dem Gebiet der Arbeitsmedizin und des Gesundheitsschutzes, die an 38 Standorten durchgeführt wurden.

Gemeinsam mit Standortvertretern wurden Verbesserungsvorschläge erarbeitet und deren Umsetzung eingeleitet. Die Revisionen und Audits sind Instrumente, mit denen wir die weltweiten kontinuierlichen Verbesserungen unserer Performance im Sinne von Responsible Care begleiten.



In dieser Studie wurde der klassische Prozess zur Herstellung von Vitamin B₂ – die chemische Synthese – mit drei biotechnologischen Verfahren verglichen. Ergebnis: Alle biotechnologischen Verfahren haben gegenüber dem chemischen Herstellungsweg klare Kostenvorteile. Verfahren 1 ist zudem deutlich umweltfreundlicher und somit am ökoeffizientesten. Beim derzeitigen Neubau einer Anlage mit einer Produktionskapazität von 3.000 Tonnen Vitamin B₂ pro Jahr in Gunsan/Korea haben wir uns deshalb für dieses Verfahren entschieden.

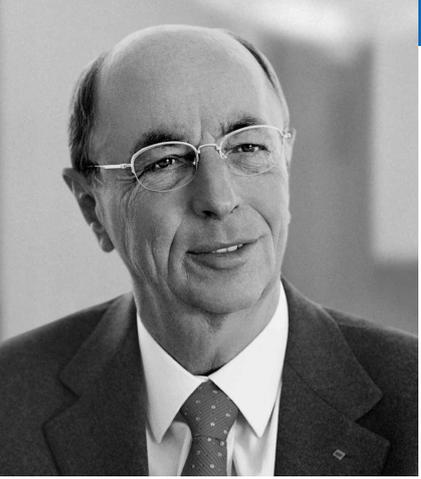
**Ökoeffizienz-Analyse:
unser innovatives Instrument für bessere Produkte**

Ökologie und ökonomischer Erfolg sind eng miteinander verknüpft, wenn es um die Frage geht: Wie müssen die BASF-Produkte der Zukunft aussehen? Auf der Suche nach Antworten hat die BASF als Vorreiter das strategische Instrument der Ökoeffizienz-Analyse entwickelt. Diese erlaubt es, bei Entwicklung und Optimierung von Produkten und Verfahren Ökonomie und Ökologie gemeinsam zu betrachten und unter verschiedenen Alternativen die ökoeffizienteste auszuwählen. Dabei wird der gesamte Lebensweg eines Produkts „von der Wiege bis zur Bahre“ untersucht – das heißt von der Entnahme der Rohstoffe bis zur Verwertung oder Entsorgung. Durch den Vergleich mit anderen Produkten und Verfahren kommt die BASF so zu optimal anwendbaren Produkten mit hoher Umwelt- und Kosteneffizienz.

Ökoeffiziente Produkte und Verfahren eröffnen uns einen Wettbewerbsvorteil. Außerdem ermöglicht die transparente Darstellung der Analyseergebnisse dem Konsumenten, sein eigenes Verhalten in Richtung „Nachhaltigkeit“ zu lenken.

Berichterstattung

In unserer Publikation „Umwelt, Sicherheit, Gesundheit“ legen wir im Rahmen unserer ganzheitlichen Nachhaltigkeitsberichterstattung ausführlich Rechenschaft über die ökologische Dimension unserer Aktivitäten ab. Sie können die Broschüre anfordern im Internet über www.basf.de/broschuerenbestellung oder mit der Postkarte am Ende dieses Berichts.



Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

das Jahr 2001 hat die BASF vor große Herausforderungen gestellt. Die erschütternden und unvorstellbaren Ereignisse des 11. September sind nicht nur eine menschliche und politische Tragödie, sie haben auch die Entwicklung des wirtschaftlichen Umfelds in unvorhergesehenem Maße negativ beeinflusst. Dieser negativen Entwicklung hat sich die BASF nicht entziehen können: Die mutigen Ziele des Jahres 2001 konnten trotz großer Anstrengungen leider nicht erreicht werden.

Diese Entwicklung hat jedoch auch gezeigt, dass die fortdauernde und tief greifende Umgestaltung der BASF in den vergangenen Jahren gute Voraussetzungen geschaffen hat, stürmische Zeiten besser zu überstehen. Der damit einhergehende Wandel des wirtschaftlichen Umfelds wird von der BASF als Chance be- und ergriffen, die Zukunft des Unternehmens in Einklang mit ihrer Strategie „Wertsteigerung durch Wachstum und Innovation“ zu gestalten. Diesen Weg wird der Aufsichtsrat aufmerksam und aktiv begleiten.

Nach außen herausragendes Ereignis bei der Entwicklung der BASF war die Veräußerung des Pharmageschäfts an Abbott Laboratories Inc. Nicht minder bedeutend ist jedoch der erfolgreiche Abschluss der Integration des im Jahr 2000 erworbenen Pflanzenschutzgeschäfts von American Home Products Corporation und die Neuorganisation der operativen Struktur der BASF-Gruppe mit der flächendeckenden Bildung von neuen Geschäftseinheiten im Projekt „Fit for the Future“.

Als Aufsichtsrat haben wir die Geschäftsführung des Vorstands im Geschäftsjahr sorgfältig und regelmäßig überwacht und in diesem Rahmen die strategische Weiterentwicklung der Gesellschaft und wesentliche Einzelmaßnahmen beratend begleitet. Hierzu haben wir uns vom Vorstand in den Aufsichtsratssitzungen und durch zusätzliche schriftliche und mündliche Berichte über die Geschäftsentwicklung, die Geschäftspolitik und die Unternehmensplanung der Gesellschaft, die Lage und Entwicklung der Gesellschaft und ihrer wesentlichen Beteiligungsgesellschaften sowie die Rentabilität der

Gesellschaft ausführlich unterrichten lassen. Dies schließt die Finanz-, Investitions- und Personalplanung der Gesellschaft mit ein. Auch außerhalb der Aufsichtsratssitzungen ließ sich der Vorsitzende des Aufsichtsrats regelmäßig vom Vorstandsvorsitzenden über die aktuelle Entwicklung der Geschäftslage und wesentliche Geschäftsvorfälle informieren.

Sitzungen und Ausschüsse

Der Aufsichtsrat ist im Geschäftsjahr 2001 zu sechs Sitzungen zusammengetreten. Der Aufsichtsrat hat in diesen Sitzungen die Berichte des Vorstands eingehend diskutiert und die Entwicklungsperspektiven des Unternehmens und der einzelnen Arbeitsgebiete mit dem Vorstand erörtert. Sofern zu einzelnen Geschäften und Maßnahmen des Vorstands nach Gesetz oder Satzung Entscheidungen des Aufsichtsrats erforderlich waren, haben wir darüber in den Aufsichtsratssitzungen Beschluss gefasst, darunter auch die Zustimmung zur Ausgabe neuer Aktienurkunden und Gewinnanteilscheine.

Besondere Aufmerksamkeit hat der Aufsichtsrat im Jahr 2001 gelegt auf die Fortentwicklung der Organisation der BASF-Gruppe, mit der die organisatorischen Voraussetzungen geschaffen worden sind, um auf die sich wandelnden Herausforderungen unseres Geschäfts flexibel und kundennah reagieren zu können. Weitere Schwerpunkte der Aufsichtsrats-tätigkeit waren die Verbundstrategie der BASF, Entwicklung und Perspektiven der Bereiche „Pflanzenschutz“, „Coatings“ sowie „Logistik und Informatik“ der BASF, die Ausrichtung von Forschung und Entwicklung nach der Devestition des BASF-Pharmageschäfts sowie die geschäftliche Entwicklung im NAFTA-Raum.

Der Aufsichtsrat hat zwei paritätisch zu besetzende Ausschüsse gebildet: den Ausschuss für Personelle Angelegenheiten des Vorstands und Kreditgewährungen gemäß § 89 Abs. 4 AktG (Personalausschuss) und den Vermittlungsausschuss gemäß § 27 Abs. 3 MitbestG. Der Personalausschuss tagte im Berichtszeitraum dreimal, der Vermittlungsausschuss musste nicht einberufen werden.

Jahres- und Konzernabschluss

Wir haben den Jahresabschluss der BASF Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr 2001, den Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns, den Konzernabschluss und den gemeinsamen Lagebericht für die BASF Aktiengesellschaft und die BASF-Gruppe geprüft. Die von der Hauptversammlung als Abschlussprüfer gewählte Deloitte & Touche GmbH hat den Jahresabschluss der BASF Aktiengesellschaft und den Abschluss der BASF-Gruppe unter Einbeziehung der Buchführung sowie den gemeinsamen Lagebericht geprüft und jeweils mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Weiterhin stellte der Abschlussprüfer fest, dass der Vorstand die ihm gemäß § 91 Abs. 2 AktG obliegenden Maßnahmen in geeigneter Form getroffen hat. Er hat insbesondere ein angemessenes und den Anforderungen des Unternehmens entsprechendes Informations- und Überwachungssystem eingerichtet, das nach seiner Konzeption und tatsächlichen Handhabung geeignet erscheint, den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen frühzeitig zu erkennen.

Die zu prüfenden Unterlagen und die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers wurden jedem Aufsichtsratsmitglied ausgehändigt. Der Abschlussprüfer nahm an der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats teil und berichtete über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung. Zudem gab der Abschlussprüfer am Vortag der Bilanzsitzung ausführliche Erläuterungen zu den Prüfberichten.

Die Berichte des Abschlussprüfers haben wir zustimmend zur Kenntnis genommen. Das Ergebnis unserer eigenen Prüfung entspricht vollständig dem Ergebnis der Abschlussprüfung. Der Aufsichtsrat sieht keinen Anlass, Einwendungen gegen die Geschäftsführung und die vorgelegten Abschlüsse zu erheben.

Wir haben den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss der BASF Aktiengesellschaft in der heutigen Sitzung gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns stimmen wir zu.

Besetzung von Aufsichtsrat und Vorstand

Durch Beschlussfassung vom 6. März 2001 und 26. April 2001 hat der Aufsichtsrat das Vorstandsmitglied Eggert Voscherau mit Wirkung ab 1. Mai 2001 zum Arbeitsdirektor der Gesellschaft bestellt. In der Sitzung am 14. Dezember 2001 hat der Aufsichtsrat Herrn Klaus Peter Löbbe mit Wirkung ab dem 1. Januar 2002 zum Mitglied des Vorstands bestellt. Herr Löbbe leitete bis zum 31. Dezember 2001 den Unternehmensbereich Coatings. Die Besetzung des Aufsichtsrats ist im Jahr 2001 unverändert geblieben.

Ludwigshafen, den 8. März 2002

Der Aufsichtsrat

PROF. DR. BERTHOLD LEIBINGER

Vorsitzender des Aufsichtsrats

Professor Dr. Matthias Seefelder †

Die BASF trauert um ihren ehemaligen Vorstandsvorsitzenden, Aufsichtsratsvorsitzenden und Ehrenvorsitzenden des Aufsichtsrats, Professor Dr. rer. nat. Matthias Seefelder, der am 30. Oktober 2001 im Alter von 81 Jahren in Heidelberg nach längerer Krankheit verstorben ist.

Seinem gestaltenden Einfluss verdankt die BASF sehr viel. Mehr als 50 Jahre hat er ihr gedient: als phantasievoller Forscher, als tatkräftiger Unternehmer, als kluger Fürsprecher und Berater.

Matthias Seefelder wurde 1920 in Boos, Kreis Memmingen, geboren. Nach dem Studium der Chemie trat er 1951 in die BASF ein. 1971 wurde er in den Vorstand berufen und drei Jahre später zum Vorstandsvorsitzenden bestellt. Nach seinem Ausscheiden aus dem Vorstand 1983 war er bis 1990 Vorsitzender des Aufsichtsrats.

Matthias Seefelder war ein Vorbild als Unternehmer und als Mensch. Er schätzte dynamisches Herangehen an gestellte Aufgaben, klares Urteil und menschliche Fairness. Sein umfassendes Wissen, sein tiefes Verständnis nicht nur für das Zusammenspiel von Wissenschaft und Industrie, sondern auch für die Belange der Mitarbeiter waren im Unternehmen hoch geschätzt.

Bis zuletzt blieb er der BASF als Ehrenvorsitzender des Aufsichtsrats verbunden. Wir trauern um eine der großen Persönlichkeiten der deutschen Industrie.





Finanzen

2001 steigerten wir unseren Umsatz im fortgeführten Geschäft um 3,2% auf zirka 32 Milliarden €. Auf Grund der anhaltend schwachen Weltwirtschaft sank das Ergebnis der Betriebstätigkeit bereinigt um Sondereinflüsse im Vergleich zum Vorjahr um 32,6% auf 2.293 Millionen €. Das Ergebnis wurde durch Sondereinflüsse für ein umfangreiches Restrukturierungsprogramm belastet, mit dem wir unsere Wettbewerbsfähigkeit verbessern: Es reicht von der Optimierung unseres Vertriebs, über eine neue Organisationsstruktur bis zur Schließung unrentabler Anlagen und Standorte. Aus dem Verkauf unseres Pharmageschäfts erzielten wir einen außerordentlichen Ertrag von über 6 Milliarden €. Wir nutzen diesen Ertrag zum Abbau unserer Finanzschulden und zum Rückkauf von Aktien. Wir haben Aktien im Wert von 1,3 Milliarden € zurückgekauft, um unsere Kapitalkosten zu senken und das Ergebnis je Aktie zu steigern. Der Hauptversammlung schlagen wir eine Dividende von 1,30 € je Aktie vor.



Finanzen

Ergebnisentwicklung der BASF-Gruppe

Nach einem erfreulichen Beginn im ersten Quartal hat sich das Geschäftsklima im weiteren Verlauf des Jahres stetig verschlechtert. Hiervon betroffen waren alle Regionen, wenn auch in unterschiedlichem Ausmaß. Wir haben deshalb ein umfangreiches Restrukturierungsprogramm zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit in Angriff genommen. Es sieht die Aufgabe von Standorten und die Schließung von Produktionsanlagen vor, die unseren strategischen und wirtschaftlichen Zielen nicht mehr entsprechen. Zusammen mit den Anpassungen unserer Vertriebsstrukturen im Rahmen unserer Neuorganisation entstanden hohe Sonderbelastungen, die das Ergebnis wesentlich beeinträchtigten. Aus dem laufenden Geschäft ergab sich deshalb nach Steuern ein Verlust von 118 Millionen €. Das außerordentliche Ergebnis nach Abzug der hierauf entfallenden Ertragsteuern betrug 5.976 Millionen €.

Umsatz

Der Umsatz ging im Jahr 2001 um 3.446 Millionen € oder 9,6 % auf 32.500 Millionen € zurück. Im fortgeführten Geschäft, d. h. ohne Berücksichtigung von Pharma, Polyolefine, Industriefasern und Textilfarbstoffen, betrug der Umsatz 31.990 Millionen €. Das waren 3,2 % mehr als im Vorjahr. Hierzu trugen im Besonderen die Segmente Öl und Gas sowie Pflanzenschutz und Ernährung bei.

Die Umsatzeinflüsse im Vergleich zum Vorjahr sind nachstehend angegeben:

Millionen €	2001	In % vom Umsatz
Mengen	-110	-0,3
Preise	-492	-1,4
Währung	-195	-0,5
Akquisitionen und Erweiterungen		
des Konsolidierungskreises	1.810	5,0
Devestitionen und Abgänge aus		
dem Konsolidierungskreis	-4.459	-12,4
	-3.446	-9,6

Umsatz und Ergebnis

Millionen €, außer bei Angaben je Aktie	2001	2000	In % zum Vorjahr
Umsatz	32.500	35.946	-9,6
Bruttoergebnis	10.312	12.691	-18,7
Bruttoergebnis in % vom Umsatz	31,7	35,3	
Ergebnis der Betriebs-			
tätigkeit (EBIT)	1.217	3.070	-60,4
Ergebnis der Betriebstätigkeit			
in % vom Umsatz	3,7	8,5	
Sondereinflüsse	-1.076	-330	
Ergebnis der gewöhnlichen			
Geschäftstätigkeit	609	2.827	-78,5
Außerordentliches Ergebnis	6.121	-	
Ergebnis vor Ertragsteuern	6.730	2.827	138,1
Jahresüberschuss nach Anteilen			
anderer Gesellschafter	5.858	1.240	372,4
davon Ergebnis des			
laufenden Geschäfts	-118	1.240	
davon außerordentliches			
Ergebnis nach Steuern	5.976	-	
Ergebnis je Aktie	9,72	2,02	381,2
Ergebnis nach US-GAAP	5.692	1.454	291,5
Ergebnis je Aktie nach US-GAAP	9,45	2,37	298,7
Verwässertes Ergebnis			
je Aktie nach US-GAAP	9,45	2,35	302,1

Die anhaltend schwache Weltwirtschaft beeinträchtigte zunehmend den Absatz unserer Produkte. Betroffen war die Mehrzahl unserer Unternehmensbereiche. Gegen den allgemeinen Trend steigerte der Unternehmensbereich Anorganika den Absatz. Auch die Erdöl- und Erdgasproduktion übertraf das Vorjahr.

Die Preise unserer Produkte gaben angesichts der rückläufigen Nachfrage überwiegend nach. Das Preisniveau verbesserte sich in den Bereichen Anorganika und Zwischenprodukte und konnte auch in einigen Geschäftseinheiten des Bereichs Coatings leicht verbessert werden.

Portfolioveränderungen führten zu einer Umsatzminderung um 2.966 Millionen € oder 8,3%. Sie betrafen insbesondere

- ▶ die Devestition des Pharma- und Generikageschäfts sowie
- ▶ die Auswirkungen auf den Umsatz durch die Einbringung des Polyolefingeschäfts und des Textilfarbstoffgeschäfts in die Gemeinschaftsunternehmen Basell und DyStar Ende des dritten Quartals 2000.

Positiv beeinflusst wurde der Umsatz durch

- ▶ das Anfang des Jahres 2001 von Takeda Chemical Industries Ltd. erworbene Vitamingeschäft sowie durch
- ▶ das Mitte des Vorjahres erworbene Pflanzenschutzgeschäft von American Home Products Corporation (AHP) und
- ▶ das im Juni 2000 erworbene Geschäft mit Superabsorbent der Chemdal International Corporation.

Erweiterungen des Konsolidierungskreises trugen 317 Millionen € oder 0,9% zum Umsatz bei. Einbezogen wurde unsere Tochtergesellschaft in der Türkei, die alle bisherigen Aktivitäten in einer Gesellschaft zusammenfasst, ferner Gesellschaften in Japan, China, Indien, Ungarn, Polen und Russland.

Ergebnis der Betriebstätigkeit

Die schwache Nachfrage und hohe Sonderbelastungen führten zu einem starken Rückgang des Ergebnisses der Betriebstätigkeit um 1.853 Millionen € oder 60,4% auf 1.217 Millionen €. Bereinigt um Sondereinflüsse ging das Ergebnis der Betriebstätigkeit um 1.107 Millionen € oder 32,6% auf 2.293 Millionen € zurück und betrug in Relation zum Umsatz 7,1% gegenüber 9,5% im Vorjahr.

Sondereinflüsse

Im Ergebnis der Betriebstätigkeit sind insgesamt 1.076 Millionen € Sonderbelastungen enthalten, vor allem für Restrukturierungs- und Optimierungsmaßnahmen in Produktion und Vertrieb. Im Vergleich zum Vorjahr mit Belastungen von 330 Millionen € ist dies ein Anstieg um 746 Millionen €.

Im Rahmen des Restrukturierungsprogramms fielen für Personalabfindungen, Abgangsverluste oder außerplanmäßige Abschreibungen auf stillzulegende Anlagen sowie Kosten für die Umstrukturierung von Anlagen insgesamt Belastungen von 747 Millionen € an. Sonderbelastungen entstanden ferner durch die von der EU-Kommission verhängte Geldbuße wegen kartellrechtlicher Verstöße im Vitamingeschäft, die wir in dieser außerordentlichen Höhe nicht erwartet hatten. Wir mussten die hierfür gebildete Rückstellung um rund 200 Millionen € aufstocken. Zusätzliche Belastungen von 20 Millionen € entstanden durch einen weiteren Beitrag an die Bundesstiftung „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“ zur Entschädigung von Personen, die als Zwangsarbeiter unter nationalsozialistischer Herrschaft Unrecht erlitten haben.

Von den gesamten Sonderbelastungen im Ergebnis der Betriebstätigkeit entfielen auf die Region Europa 609 Millionen €, auf Nordamerika (NAFTA) 431 Millionen €, auf Südamerika 14 Millionen € und auf Gesellschaften im asiatischen/pazifischen Raum 22 Millionen €.

Sonderbelastungen von 73 Millionen € betreffen das Finanzergebnis. Sie entstanden für Restrukturierungsmaßnahmen in Gesellschaften, die nach der Equity-Methode in den Gruppenabschluss einbezogen werden, zum Beispiel beim Gemeinschaftsunternehmen Basell.

Außerordentliches Ergebnis

Der Verkauf unseres Pharmageschäfts an Abbott Laboratories Inc., Abbott Park/Illinois/USA führte zu einem außerordentlichen Ergebnis von 6.121 Millionen €. Die Steuerbelastung hierauf beträgt 145 Millionen €. Ein Großteil des erzielten Gewinns entfällt auf den Verkauf von Beteiligungen, die steuerfrei veräußert werden konnten.

Bedingt durch das hohe außerordentliche Ergebnis erzielten wir ein Ergebnis vor Ertragsteuern von 6.730 Millionen €. Das waren 3.903 Millionen € oder 138,1% mehr als im Vorjahr.



Kapitalflussrechnung

Millionen €	2001	2000
Ergebnis nach Steuern*	-118	1.240
Abschreibungen des Anlagevermögens	2.933	2.929
Veränderung Nettoumlaufvermögen	-775	-1.147
Übrige Posten	279	-30
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	2.319	2.992
Investitionen in Sachanlagen und immaterielles Vermögen	-2.811	-2.906
Akquisitionen/Devestitionen	7.043	-5.812
Finanzanlagen und übrige Posten	-112	-112
Cashflow aus Investitionstätigkeit	4.120	-8.830
Kapitalerhöhungen, -rückzahlungen	-1.124	-604
Veränderung Finanzverbindlichkeiten	-4.293	6.660
Dividenden	-1.266	-748
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-6.683	5.308
Liquiditätswirksame Veränderung der Zahlungsmittel	-244	-530
Anfangsbestand Zahlungsmittel und sonstige Veränderungen	604	1.036
Zahlungsmittel am Jahresende	360	506
Sonstige Veränderungen des Umlaufvermögens	383	364
Geld und Geldanlagen (Bilanzausweis)	743	870

Das Ergebnis je Aktie betrug im Jahr 2001 9,72 € gegenüber 2,02 € im Vorjahr. Von diesem Ergebnis entfielen 9,92 € auf das außerordentliche Ergebnis.

Vorschlag zur Gewinnverwendung

Die BASF Aktiengesellschaft** erzielte einen Jahresüberschuss von 5.904 Millionen €. Hiervon entfielen 5.893 Millionen € auf das außerordentliche Ergebnis aus dem Verkauf des Pharmageschäfts nach Abzug der hierauf zu zahlenden Ertragsteuern. Unter Berücksichtigung des Gewinnvortrags beträgt der Bilanzgewinn 5.911 Millionen €.

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung am 30. April 2002 vor, eine Dividende von 1,30 € je dividendenberechtigte Aktie auszuschütten. Bei Annahme dieses Ausschüttungsvorschlags entfällt auf die dividendenberechtigten Aktien eine Dividendensumme von 758 Millionen €. Zusätzlich wird vorgeschlagen, den verbleibenden Bilanzgewinn von 5.153 Millionen € in voller Höhe in die Gewinnrücklagen einzustellen.

Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit

Der Cashflow aus Geschäftstätigkeit betrug 2.319 Millionen €, somit 22 % weniger als im Vorjahr. Hauptursache dieses Rückgangs war das stark gesunkene Ergebnis nach Steuern – ohne das außerordentliche Ergebnis, das im Cashflow aus Investitionstätigkeit enthalten ist. Für die Finanzierung des Umlaufvermögens mussten weniger zusätzliche Mittel als im Vorjahr bereitgestellt werden. Dies verbesserte den Cashflow um 372 Millionen €.

Cashflow aus Investitionstätigkeit

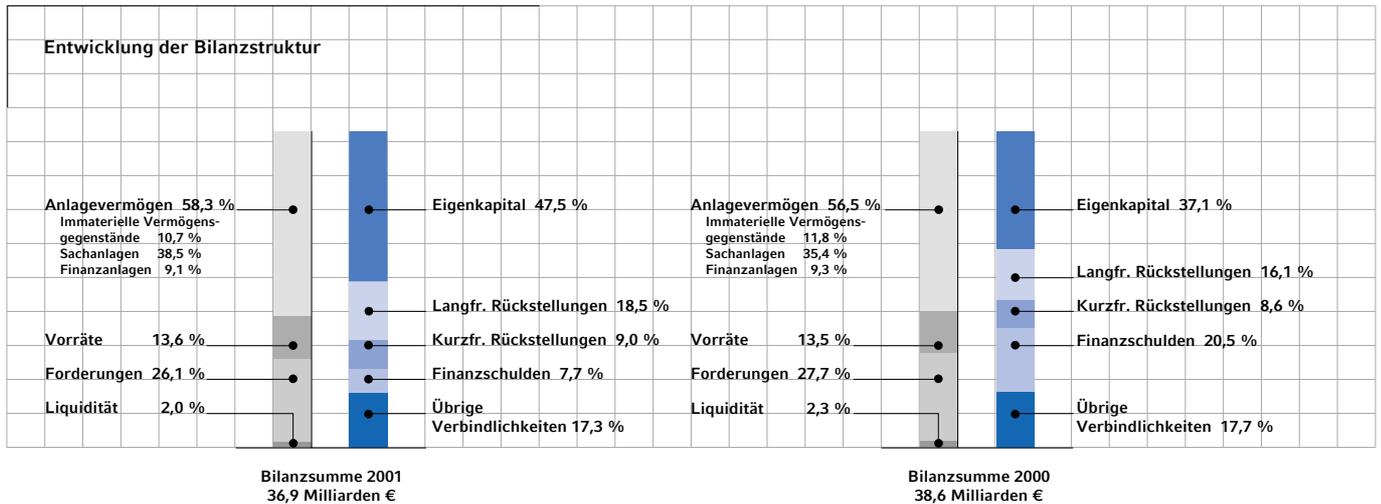
Die Erlöse aus dem Verkauf des Pharmageschäfts überstiegen die Ausgaben für Investitionen und Akquisitionen deutlich und führten zu einem positiven Cashflow aus Investitionstätigkeit von 4.120 Millionen €.

Aus Devestitionen erzielten wir insgesamt 7.503 Millionen €. Sie betrafen den Verkauf des Pharma- und des Generikageschäfts.

Die Ausgaben für Akquisitionen betragen insgesamt 461 Millionen €. Sie betrafen insbesondere

- ▶ die Vitaminaktivitäten der Takeda Vitamins & Food,
- ▶ die Aktivitäten der SISAS am Standort Feluy/Belgien,
- ▶ den Erwerb einer Styrolanlage in Korea.

Für Investitionen in Sachanlagen und immaterielles Vermögen haben wir 2.811 Millionen € im Jahr 2001 ausgegeben. Dies waren 95 Millionen € weniger als im Vorjahr. Die Investitionen in Finanzanlagen und Wertpapiere betragen 741 Millionen €. Das waren 99 Millionen € weniger als im Vorjahr. Den Ausgaben für Investitionen in Finanzanlagen und Wertpapieren standen Einnahmen von 629 Millionen € aus



Verkäufen von Finanzanlagen, Erlösen aus Anlagenabgängen sowie Rückzahlungen von Ausleihungen und Finanzforderungen gegenüber, so dass sich per Saldo ein Mittelabfluss von 112 Millionen € ergab.

Cashflow aus Finanzierungstätigkeit

Den Mittelzufluss aus dem Verkauf des Pharmageschäfts haben wir in erster Linie zum Abbau von Finanzschulden genutzt, die am 31.12.2001 noch 2.835 Millionen € betragen.

Im Jahr 2001 haben wir für das Geschäftsjahr 2000 eine Dividende von 1.214 Millionen € an die Aktionäre der BASF Aktiengesellschaft ausgeschüttet. Das waren je dividendenberechtigte Aktie 1,30 € zuzüglich einer Sonderdividende von 0,70 € zur Ausschüttung des steuerlich noch mit 45 % belasteten Eigenkapitals.

Im Jahr 2001 haben wir 30,8 Millionen Stück Aktien oder 5 % des Grundkapitals zum Kurs von durchschnittlich 42,22 € zurückgekauft. Hierfür wurden 1,3 Milliarden € aufgewandt (siehe Seite 8 „Die BASF-Aktie“).

Bilanzstruktur

Das Gesamtvermögen der BASF verringerte sich um 4,4 % oder 1,7 Milliarden € auf 36,9 Milliarden €, vor allem durch den Verkauf des Pharmageschäfts. Der Anteil des Eigenkapitals am Gesamtkapital stieg

durch den Gewinn aus der Pharmaveräußerung und nach Rückkauf eigener Aktien und deren Einziehung im Volumen von 1,3 Milliarden € auf 47,5 % (Vorjahr 37,1 %). Wir streben eine Eigenkapitalquote von zirka 40 % an.

Das langfristige Fremdkapital stieg um 896 Millionen € auf 9.955 Millionen €. Der Anteil am Gesamtkapital erhöhte sich von 23,5 % im Vorjahr auf 27 %. Das kurzfristige Fremdkapital verminderte sich auf 9.398 Millionen € insbesondere durch die Rückzahlung von Commercial Paper aus dem Erlös des Pharmaverkaufs. Der Anteil am Gesamtkapital ging von 39,4 % auf 25,5 % zurück. Rund 26 % des kurzfristigen Fremdkapitals entfielen auf Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Renditen

Die Gesamtkapitalrendite, bezogen auf das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit zuzüglich der Fremdkapitalzinsen, ging von 9,9 % auf 3,1 % zurück. Bezogen auf den Umsatz erzielten wir ein Ergebnis der Betriebstätigkeit von 3,7 % im Vergleich zu 8,5 % im Vorjahr.

* Ohne außerordentliches Ergebnis.

** Der Jahresabschluss der BASF Aktiengesellschaft ist mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers versehen. Er wird im Bundesanzeiger veröffentlicht, ist beim Handelsregister in Ludwigshafen (Rhein) HRB 3000 hinterlegt und kann als Sonderdruck angefordert werden (siehe Rückseite).

Glossar: Ausgewählte Begriffe

Commodities

Standardprodukte, die in sehr großen Mengen hergestellt werden.

Corporate Governance

Corporate Governance umfasst das gesamte System der Leitung und Überwachung eines Unternehmens und schließt die Organisation des Unternehmens, seine geschäftspolitischen Grundsätze und Leitlinien sowie das gesamte System der internen und externen Kontroll- und Überwachungsmechanismen mit ein.

Dow Jones Sustainability World Index

Aktienindex, der Unternehmen umfasst, die führend auf dem Gebiet der nachhaltig zukunftsverträglichen Entwicklung sind und ihr Handeln daran ausrichten.

EBIT

„Earnings before Interest and Taxes“ – Ergebnis vor Zinsen und Steuern.

EBITDA

„Earnings before Interest, Taxes, Depreciation and Amortization“ – Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen auf Vermögenswerte und Goodwill.

E-Commerce

Als E-Commerce oder E-Business bezeichnet man den Geschäftsverkehr zwischen Unternehmen untereinander (Business to Business) oder zwischen Unternehmen und ihren Kunden (Business to Customer), der ganz oder teilweise über das Internet oder ähnliche offene oder geschlossene Computernetze abgewickelt wird.

Forschungspipeline

Die Forschungspipeline umfasst Produkte, die in den Markt eingeführt werden sollen, derzeit aber noch in der Entwicklung sind.

Fit for the Future

Unter dem Leitmotiv „Fit for the Future“ entwickelt die BASF ihre Organisationsstruktur weiter. Ziel ist es, eine größere Nähe zu Kunden und Märkten zu schaffen und das Unternehmertum im Unternehmen zu fördern.

Forschungsverbund

Weltweites Netzwerk von Forschungs- und Kompetenzzentren der BASF.

Fortgeführtes Geschäft

Geschäftsbereiche, die das aktuelle Portfolio des Unternehmens widerspiegeln. Historische Geschäftszahlen von zwischenzeitlich veräußerten Geschäftseinheiten bleiben in dieser Darstellung unberücksichtigt, um die zeitliche Entwicklung des aktuellen Geschäfts besser vergleichen zu können.

Fungizid

Substanz, die Pilze abtötet oder deren Wachstum hemmt. Sie wirkt zum Beispiel gegen Pilzkrankungen bei Pflanzen.

Herbizid

Substanz gegen Unkräuter.

Innovationsführerschaft

Eine Strategie, bei der das Unternehmen innovative Prozesse nutzt und einen gegebenen Markt mit innovativen Produkten beliefert.

Insektizid

Substanz gegen Schadinsekten.

Jointventure

Ein Jointventure ist ein rechtlich selbstständiges Unternehmen, das von mindestens zwei rechtlich und wirtschaftlich unabhängigen Partnerunternehmen gegründet wird. Die Partnerunternehmen sind jeweils

mit Kapital am Jointventure beteiligt und teilen sowohl Gewinne als auch Verluste.

Kostenführerschaft

Eine Strategie, bei der das Unternehmen auf einem bestimmten Markt zu den geringsten Kosten produziert.

Naphtha

Naphtha ist klares, flüssiges Rohbenzin und entsteht als Nebenprodukt bei der Herstellung von Mineralölen in einer Rohölraffinerie. Schweres Naphtha ist Basisstoff der Fahrbenzinproduktion. Leichtes Naphtha ist der wichtigste Einsatzstoff im Steamcracker.

Ökoeffizienz-Analyse

Die Ökoeffizienz-Analyse betrachtet den gesamten Lebensweg eines Produktes „von der Wiege bis zur Bahre“, beginnend mit der Entnahme der Rohstoffe bis zur Verwertung oder Entsorgung nach dem Gebrauch. Das Instrument erlaubt es, bei Entwicklung und Optimierung von Produkten und Verfahren Ökonomie und Ökologie gemeinsam zu betrachten und unter verschiedenen Alternativen die ökoeffizienteste auszuwählen. Das Ziel sind Produkte mit einem guten Preis-Leistungs-Verhältnis und hoher Umweltverträglichkeit.

Produktportfolio

Summe der geschäftlichen Aktivitäten eines Unternehmens.

Portfoliomanagement

Die BASF optimiert ihr Portfolio durch organisches Wachstum, Akquisitionen, Devestitionen und strategische Allianzen. Damit werden wir unsere Chancen in der sich weiter konsolidierenden Chemiebranche nutzen und eine aktive Rolle bei dieser Neugestaltung übernehmen.

Responsible Care®

Weltweite Initiative der chemischen Industrie zur kontinuierlichen Verbesserung ihrer Leistungen auf den Gebieten Umweltschutz, Sicherheit und Gesundheit. Die BASF hat sich bereits 1992 zur Idee des „Verantwortlichen Handelns“ bekannt. Wirtschaftliche Belange haben keinen Vorrang gegenüber Sicherheit, Gesundheits- und Umweltschutz. Dies hat die BASF als einen ihrer Grundwerte festgelegt, die den Rahmen für alle Entscheidungen und Handlungen in der BASF bilden.

Rückwärtsintegration

Ein Unternehmen stellt Vorprodukte selbst her, anstatt sie extern zuzukaufen. Das reicht bei der BASF bis zu den Ausgangsstoffen Naphtha (Rohbenzin) oder Erdgas, die wir überwiegend von unserem Segment Öl und Gas beziehen. Den Anfang machen die sogenannten Crackerprodukte wie Ethylen und Propylen sowie anorganische Grundstoffe, zum Beispiel Ammoniak und Salpetersäure; daraus entstehen zahlreiche Zwischen- und Endprodukte.

Skaleneffekte

Kostenvorteile durch moderne Großanlagen im Weltmaßstab (World-scale-Anlagen).

Sondereinflüsse

Einmalkosten oder Einmalerträge, die das Ergebnis eines Segments oder der Gruppe insgesamt wesentlich beeinflusst haben. Das sind zum Beispiel Belastungen aus Restrukturierungsmaßnahmen oder Abfindungszahlungen an ausscheidende Mitarbeiter.

Steamcracker

Steamcracker sind große Anlagen, in denen unter Zuhilfenahme von Dampf (englisch: steam) Naphtha (Rohbenzin) aufgespalten (englisch: to crack) wird. Die entstehenden Petrochemikalien – darunter vor

allem Ethylen und Propylen – sind Ausgangsprodukte für die Herstellung eines Großteils aller Erzeugnisse der BASF.

Sustainable Development

Das Leitbild der nachhaltig zukunftsverträglichen Entwicklung, Sustainable Development, verfolgt das Ziel, den ökonomischen, ökologischen und sozialen Bedürfnissen der Gesellschaft gerecht zu werden, ohne die Entwicklungschancen künftiger Generationen zu beeinträchtigen. Die BASF bekennt sich zu diesem Leitgedanken. In unserer Publikation „Umwelt, Sicherheit, Gesundheit“ legen wir im Rahmen unserer ganzheitlichen Nachhaltigkeitsberichterstattung ausführlich Rechenschaft über die ökologische Dimension unserer Aktivitäten ab.

Technologieführerschaft

Ein Unternehmen produziert im Vergleich zu den Wettbewerbern mit der modernsten und damit effizientesten Technologie.

Technologieplattform

In Technologieplattformen bündeln wir wissenschaftliches und technisches Know-how auf dem jeweiligen Gebiet. Sie sind Kompetenzzentren für die gesamte BASF-Gruppe und nehmen daher eine zentrale Rolle in unserem weltweiten Wissensverbund ein. Die Erfahrungen und neuesten Erkenntnisse stehen somit jedem Bereich der BASF offen. Die wichtigsten Technologieplattformen der BASF sind Wirk- und Effektstoffforschung, Polymerforschung sowie Forschung und Technologie Chemikalien.

Transnationales Unternehmen

Ein transnationales Unternehmen wird auf den verschiedenen Märkten, auf denen es weltweit tätig ist, als führender lokaler Partner wahrgenommen.

Verbund

Der Verbund ist eine der wichtigsten Stärken der BASF; er ist zu einer Leitidee für das gesamte Unternehmen geworden. Der Kern des Verbunds ist ein dichtes Netzwerk miteinander verbundener Produktionsbetriebe, in dem das Nebenprodukt eines Betriebes oftmals wieder Basis für die Produktion eines anderen Betriebes ist. Der BASF-Verbund steht aber auch für den weltweiten Know-how-Austausch über regionale und organisatorische Grenzen hinweg. Sowohl der Wissenstransfer als auch die Vernetzung von Produktionsbetrieben, Energie- und Abfallströmen, Logistik und Infrastruktur dienen dem Zweck, innovative und qualitativ hochwertige Produkte effizient herstellen zu können.

Wertschöpfung

Wertzuwachs der im Produktionsprozess verwendeten Güter. BASF-intern: Die Wertschöpfung wird zahlenmäßig aus der Gewinn- und Verlustrechnung abgeleitet. Sie ergibt sich aus der Differenz von Umsatzerlösen und Vorleistungen (vor allem Zahlungen an Lieferanten).

Wertschöpfungskette

Eine Wertschöpfungskette umfasst alle strategisch relevanten Tätigkeiten, die mit einem Produkt verbunden sind, von der Rohstoffversorgung, über die Produktion bis zur Lieferung an den Kunden.

Wertsteigerung

Die BASF will ihren Unternehmenswert nachhaltig steigern. Um dieses Ziel zu erreichen, setzt sie auf die beiden Säulen Wachstum und Innovation und richtet ihr Handeln danach aus.

World-scale-Anlagen

Große Produktionsanlagen, die es erlauben, Produkte im Weltmaßstab herzustellen. Je mehr in einer Anlage produziert wird, desto geringer sind die Fixkosten pro Tonne Produkt (Skaleneffekte). Deshalb setzt die BASF auf solche kosteneffizienten Großanlagen in allen wichtigen Wirtschaftsregionen.

Stichwortverzeichnis

A		N	
ADR	8, 9	Nachhaltig zukunftsverträgliche Entwicklung	1, 5, 6, 10, 14, 48–53
Aktie	2, 4, 8–11, 49	O	
Aktienrückkaufprogramm	8, 10, 61, 65	Öl und Gas	40–43
American Depositary Receipts	8, 9	Ökoeffizienz-Analyse	53
Anlegerstruktur	8	P	
Anorganika	19	Petrochemikalien	20
Aufsichtsrat	56, 57–58	Performance Polymers	26
B		Pflanzenbiotechnologie	39, 47
Bilanz	68	Pflanzenschutz	38–39
Bilanzstruktur	65	Pflanzenschutz und Ernährung	34–39
Biokatalyse	45	Polyurethane	26–27
Biotechnologie	38, 39, 47	Portfoliomanagement	4, 14, 25, 36–37
C		R	
Cashflow	9, 64–65	Rating	57
Chemikalien	16–21	Rendite	8–9, 11, 65
Coatings	32–33	Responsible Care	52–53
Compliance-Programm	39, 57	Restrukturierungsprogramm	2, 3, 4, 24, 61–63
Corporate Governance	54–57	Risikomanagement	57
D		S	
Dividende	4, 8, 9, 10, 61, 64	Strategie	3, 4–5, 12–15
E		Styrol-Kunststoffe	25–26
E-Commerce	3, 24–25,	Sustainable Development	1, 5, 6, 10, 14, 48–53
F		U	
Feinchemie	37	Umweltschutz	52–53
Finanzen	60–65	V	
Fit for the Future	3, 4, 15	Verbund	1, 7, 14, 17, 18–19, 20,
Forschung	44–47	Veredlungschemikalien	31–32
G		Veredlungsprodukte	28–33
Gewinnverwendung	64	Veredlungspolymere	33
Grundwerte	14, 50	Verhaltenskodex	57
I		Vorstand	6–7
Innovationsstrategie	46	W	
Investor Relations	11	Wertschöpfungsketten	7, 14, 21
K		X	
Kapitalflussrechnung	64	Xbox	23, 25
Kunststoffe und Fasern	22–27	Z	
L		Zuständigkeiten	6–7
Leitlinien	14, 50	Zwischenprodukte	21
M			
Marktkapitalisierung	9		
Mitarbeiter	3, 5, 10, 15, 46, 50		
Mitarbeiterbeteiligungsprogramm	10–11, 51		

Zukunftsgerichtete Aussagen und Prognosen

Dieser Bericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen im Sinne des US-amerikanischen „Private Litigation Reform Act“ von 1995. Diese Aussagen basieren auf den gegenwärtigen Erwartungen, Vermutungen und Prognosen des Vorstands sowie den ihm derzeit verfügbaren Informationen. Die zukunftsgerichteten Aussagen sind nicht als Garantien der darin genannten zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse zu verstehen. Die zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse sind vielmehr abhängig von einer Vielzahl von Faktoren, sie beinhalten verschiedene Risiken und Unwägbarkeiten und beruhen auf Annahmen, die sich möglicherweise als nicht zutreffend erweisen. Zu diesen Risikofaktoren gehören insbesondere die in unserem bei der US-amerikanischen Securities and Exchange Commission hinterlegten US-Börsenbericht Form 20-F genannten Faktoren. Wir übernehmen keine Verpflichtung, die in diesem Bericht gemachten zukunftsgerichteten Aussagen zu aktualisieren.

Zehnjahresübersicht

Werte in Millionen €

BILANZ	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001
Immaterielle Vermögensgegenstände	349	326	262	884	1.297	1.497	1.965	2.147	4.538	3.943
Sachanlagen	7.779	9.061	8.177	7.873	8.217	9.076	10.755	12.416	13.641	14.190
Finanzanlagen	1.511	987	1.057	1.338	2.093	2.132	1.826	1.507	3.590	3.360
Anlagevermögen	9.639	10.374	9.496	10.095	11.607	12.705	14.546	16.070	21.769	21.493
Vorräte	3.450	3.230	3.202	3.439	3.665	3.876	3.703	4.028	5.211	5.007
Forderungen aus										
Lieferungen und Leistungen	2.785	2.939	3.315	3.356	3.714	4.299	4.017	4.967	6.068	5.875
Übrige Forderungen	1.723	1.375	1.259	1.375	1.341	1.765	1.856	2.211	3.369	2.384
Forderungen	4.508	4.314	4.574	4.731	5.055	6.064	5.873	7.178	9.437	8.259
Abgrenzungsposten für										
latente Steuern	-	38	66	61	69	45	1.077	1.225	1.270	1.373
Geld und Geldanlagen	2.330	2.679	3.042	3.166	1.957	1.846	1.503	1.508	870	743
Umlaufvermögen	10.288	10.261	10.884	11.397	10.746	11.831	12.156	13.939	16.788	15.382
Aktiva	19.927	20.635	20.380	21.492	22.353	24.536	26.702	30.009	38.557	36.875

Gezeichnetes Kapital	1.458	1.495	1.559	1.559	1.580	1.590	1.595	1.590	1.555	1.494
Kapitalrücklage	2.214	2.282	2.405	2.405	2.515	2.567	2.590	2.675	2.746	2.914
Eingezahltes Eigenkapital	3.672	3.777	3.964	3.964	4.095	4.157	4.185	4.265	4.301	4.408
Gewinnrücklagen und Bilanzgewinn	3.740	3.901	4.316	5.275	6.262	7.418	8.695	9.002	8.851	12.222
Translationsanpassung		-119	-232	-254	-129	201	39	549	662	532
Anteile anderer Gesellschafter	44	82	92	181	248	255	331	329	481	360
Eigenkapital	7.456	7.641	8.140	9.166	10.476	12.031	13.250	14.145	14.295	17.522
Pensions- und sonstige										
langfristige Rückstellungen	5.103	5.207	5.040	4.998	5.052	4.824	5.561	5.812	6.209	6.809
Steuer- und sonstige										
kurzfristige Rückstellungen	1.940	1.954	2.120	2.393	2.391	2.463	2.185	2.826	3.334	3.332
Rückstellungen	7.043	7.161	7.160	7.391	7.443	7.287	7.746	8.638	9.543	10.141
Finanzschulden	2.537	2.742	1.857	1.448	1.042	1.126	1.316	1.294	7.892	2.835
Verbindlichkeiten aus										
Lieferungen und Leistungen	1.479	1.433	1.531	1.417	1.628	1.972	1.871	2.316	2.848	2.467
Übrige Verbindlichkeiten	1.412	1.658	1.692	2.070	1.764	2.120	2.519	3.616	3.979	3.910
Verbindlichkeiten	5.428	5.833	5.080	4.935	4.434	5.218	5.706	7.226	14.719	9.212
Fremdkapital	12.471	12.994	12.240	12.326	11.877	12.505	13.452	15.864	24.262	19.353
davon langfristige	6.581	6.424	6.235	6.614	6.223	6.094	6.898	7.529	9.059	9.955
Passiva	19.927	20.635	20.380	21.492	22.353	24.536	26.702	30.009	38.557	36.875

Umsatz und Ergebnis	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001
Umsatz	21.440	20.742	22.330	23.637	24.939	28.520	27.643	29.473	35.946	32.500
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)	670	528	1.099	2.057	2.195	2.731	2.624	2.009	3.070	1.217
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	648	541	1.079	2.111	2.257	2.726	2.771	2.606	2.827	609
Außerordentliches Ergebnis	-15	-	-	-	-	-	-	-	-	6.121
Ergebnis vor Ertragsteuern	633	541	1.079	2.111	2.257	2.726	2.771	2.606	2.827	6.730
Jahresüberschuss	313	389	598	1.239	1.452	1.639	1.664	1.245	1.282	5.826
Ergebnis nach Steuern und Anteilen anderer Gesellschafter	314	439	656	1.263	1.427	1.654	1.699	1.237	1.240	5.858

Investitionen, Abschreibungen

Investitionen im Anlagevermögen	2.930	2.261	1.674	2.742	3.510	2.964	4.131	3.800	8.637	4.053
davon in Sachanlagen	2.122	2.116	1.384	1.546	1.861	2.229	2.899	2.764	3.631	3.037
Abschreibungen auf Anlagevermögen	1.810	1.709	2.239	1.885	1.874	2.048	2.280	2.681	2.921	2.945
davon auf Sachanlagen	1.707	1.623	2.059	1.707	1.606	1.732	1.843	2.018	2.245	2.307

Zahl der Mitarbeiter

zum Jahresende	123.254	112.020	106.266	106.565	105.589	104.979	105.945	104.628	103.273	92.545
im Jahresdurchschnitt	126.028	117.368	107.716	107.320	108.266	105.885	106.928	107.163	105.784	94.744

Personalaufwand	5.712	5.507	5.313	5.531	5.637	5.790	6.010	6.180	6.596	6.028
------------------------	--------------	--------------	--------------	--------------	--------------	--------------	--------------	--------------	--------------	--------------

Kennzahlen

Ergebnis je Aktie (€)	0,55	0,76	1,10	2,07	2,32	2,67	2,73	2,00	2,02	9,72
Ergebnis je Aktie nach US-GAAP (€)							2,84	2,14	2,37	9,45
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	2.276	2.370	2.845	3.256	3.476	3.291	3.744	3.255	2.992	2.319
Umsatzrendite (Ergebnis der Betriebstätigkeit in % des Umsatzes)	3,1	2,5	4,9	8,7	8,8	9,6	9,5	6,8	8,5	3,7
Gesamtkapitalrendite (Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit zuzüglich FK-Zinsen in % des durch- schnittlichen Vermögens)	4,8	3,9	6,5	11,2	11,4	12,6	11,9	10,2	9,9	3,1
Eigenkapitalrendite nach Steuern (%)	4,2	5,2	7,6	14,3	14,8	14,6	13,2	9,1	9,0	36,6 ²

Gewinnverwendung

Jahresüberschuss der BASF AG	394	342	465	692	870	943	1.074	1.007	1.265	5.904
Einstellung in Gewinnrücklage	102	102	153	256	332	307	381	304	50	5.153
Dividende	291	239	312	437	537	636	693	695	1.214	758
Dividende je Aktie (€)	0,51	0,41	0,51	0,72	0,87	1,02	1,12	1,13	1,30	1,30
									+0,70 ¹	
Anzahl Aktien (1.000)	570.390	584.502	609.766	609.766	618.052	622.063	623.794	620.985	607.399	583.401

¹ Sonderausschüttung des steuerlich mit 45 % belasteten Eigenkapitals.

² Einschließlich des außerordentlichen Ergebnisses.

Ansprechpartner

Corporate Media Relations:
Michael Grabicki
Tel.: +49 621 60-99938
Fax: +49 621 60-20129

Investor Relations:
Carolin Weitzmann
Tel.: +49 621 60-48230
Fax: +49 621 60-22500



Kennzahlen zur BASF-Gruppe

BASF Aktiengesellschaft
67056 Ludwigshafen
Deutschland
www.basf.de

2001

BASF

Kennzahlen zur BASF-Gruppe 2001

Umsatz (Millionen €)

Umsatz der BASF-Gruppe	32.500
Umsatz nach Segmenten	
Chemikalien	4.494
Kunststoffe und Fasern	8.185
Veredlungsprodukte	8.154
Pflanzenschutz und Ernährung	5.826
Öl und Gas	4.516
Sonstige	1.325
Umsatz nach Regionen (Sitz der Kunden)	
Europa	17.984
davon Deutschland	7.212
Nordamerika (NAFTA)	7.654
Südamerika	2.188
Asien, Pazifischer Raum, Afrika	4.674

Ergebnis (Millionen €)

Ergebnis der Betriebstätigkeit	
vor Sondereinflüssen	2.293
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)	1.217
Ergebnis vor Ertragsteuern	6.730
Ergebnis nach Steuern und	
Anteilen anderer Gesellschafter	5.858
Ergebnis nach US-GAAP	5.692

Weitere Kennzahlen

Eigenkapitalquote (%)	47,5
Gesamtkapitalrendite (Ergebnis der gewöhnlichen	
Geschäftstätigkeit zuzüglich FK-Zinsen	
in % des durchschnittlichen Vermögens)	3,1
Forschungsaufwand (Millionen €)	1.247
Investitionen (Millionen €)	4.053
Zahl der Mitarbeiter (31.12.2001)	92.545

Kenndaten BASF-Aktie (€)

Jahresschlusskurs	41,75
Höchstkurs	50,45
Tiefstkurs	31,00
je Aktie:	
Dividende	1,30
Ergebnis nach Steuern	9,72

Absender:

Name _____

Straße _____

Postleitzahl/Ort _____



Bitte schicken Sie mir den aktuellen:

- Jahresbericht
- Finanzbericht
- Bericht „Gesellschaftliche Verantwortung“
- Bericht „Umwelt, Sicherheit, Gesundheit“

- Bitte streichen Sie mich aus dem Verteiler.

Antwort

BASF Aktiengesellschaft
Medien-Service
c/o RMD
Postfach 60

63812 Mainaschaff

Kennzahlen zur BASF-Gruppe 2001

Umsatz (Millionen €)	
Umsatz der BASF-Gruppe	32.500
Umsatz nach Segmenten	
Chemikalien	4.494
Kunststoffe und Fasern	8.185
Veredlungsprodukte	8.154
Pflanzenschutz und Ernährung	5.826
Öl und Gas	4.516
Sonstige	1.325
Umsatz nach Regionen (Sitz der Kunden)	
Europa	17.984
davon Deutschland	7.212
Nordamerika (NAFTA)	7.654
Südamerika	2.188
Asien, Pazifischer Raum, Afrika	4.674

Ergebnis (Millionen €)	
Ergebnis der Betriebstätigkeit	
vor Sondereinflüssen	2.293
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)	1.217
Ergebnis vor Ertragsteuern	6.730
Ergebnis nach Steuern und	
Anteilen anderer Gesellschafter	5.858
Ergebnis nach US-GAAP	5.692

Weitere Kennzahlen	
Eigenkapitalquote (%)	47,5
Gesamtkapitalrendite (Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit zuzüglich FK-Zinsen in % des durchschnittlichen Vermögens)	
	3,1
Forschungsaufwand (Millionen €)	1.247
Investitionen (Millionen €)	4.053
Zahl der Mitarbeiter (31.12.2001)	92.545

Kenndaten BASF-Aktie (€)	
Jahresschlusskurs	41,75
Höchstkurs	50,45
Tiefstkurs	31,00
je Aktie:	
Dividende	1,30
Ergebnis nach Steuern	9,72

Ansprechpartner

Corporate Media Relations:
Michael Grabicki
Tel.: +49 621 60-99938
Fax: +49 621 60-20129

Investor Relations:
Carolin Weitzmann
Tel.: +49 621 60-48230
Fax: +49 621 60-22500



Kennzahlen zur BASF-Gruppe

2001

BASF Aktiengesellschaft
67056 Ludwigshafen
Deutschland
www.basf.de

BASF

Ja,

ich will weitere Informationen!

Herausgeber:
BASF Aktiengesellschaft
Zentralabteilung
Unternehmenskommunikation
67056 Ludwigshafen
Deutschland

Gestaltung: Charles Barker GmbH, Frankfurt am Main
Illustration: Katrin Assmann, Essen

Zur Herstellung wurden Papierveredlungs-
und Farbmittel der BASF verwendet.
Gedruckt wurde mit K+E-Druckfarben.
Xbox™ ist ein eingetragenes Warenzeichen
der Microsoft Corporation.

Diese und andere Veröffentlichungen
der BASF können Sie bestellen

telefonisch: +49 621 60-0
per Fax: +49 6021 704-431
per E-Mail: medien-service@basf-ag.de
via Internet: www.basf.de/broschuerenbestellung
oder mit der Postkarte am Ende dieses Berichts.

Termine

- 14. März 2002
- ▶ Berichterstattung 2001

- 30. April 2002
- ▶ Hauptversammlung, Mannheim
- ▶ Zwischenbericht
- 1. Quartal 2002

- 8. August 2002
- ▶ Zwischenbericht
- 2. Quartal 2002

- 14. November 2002
- ▶ Zwischenbericht
- 3. Quartal 2002

- 18. März 2003
- ▶ Berichterstattung 2002

- 6. Mai 2003
- ▶ Hauptversammlung, Mannheim
- ▶ Zwischenbericht
- 1. Quartal 2003

Ansprechpartner

Corporate Media Relations:
Michael Grabicki
Tel.: +49 621 60-99938
Fax: +49 621 60-20129

Investor Relations:
Carolin Weitzmann
Tel.: +49 621 60-48230
Fax: +49 621 60-22500

Zentrale:
Tel.: +49 621 60-0
Fax: +49 621 60-42525

Internet:
www.basf.de/jahresbericht

BASF Aktiengesellschaft
67056 Ludwigshafen
Deutschland